

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2022

INHALT

- 4** Vorworte
- 6** Bekenntnis zur Nachhaltigkeit
- 10** **ÖKOLOGISCH**
- 11** Sustainability Balanced Scorecard: Dimension Ökologie
- 12** Einsatz für das Elegans-Widderchen
- 14** Waldschutz aus der Luft
- 16** Klimawandel: Die Fichte gerät zunehmend unter Druck
- 18** Werkzeugkasten für klimaresistente Wälder
- 20** Gutes Zeugnis für die staatliche Regiejagd
- 22** **ÖKONOMISCH**
- 23** Sustainability Balanced Scorecard: Dimension Ökonomie
- 24** Die Entwicklung des Holzmarktes
- 25** Vom Baum zum Tisch
- 26** Windkraft aus dem Wald
- 28** **SOZIAL**
- 29** Sustainability Balanced Scorecard: Dimension Soziales
- 30** Personalentwicklung im Geschäftsjahr 2022
- 31** ForstBW steht für eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur
- 32** Leitbildprozess ForstBW: Veränderungsthemen und Handlungsfelder
- 34** Es gibt nur eine Sache auf der Welt, die teurer ist als Bildung:
keine Bildung
- 35** Waldpädagogik mit gestärkter Zielfokussierung
- 36** Sicherheit geht vor: Arbeits- und Gesundheitsschutz bei ForstBW
- 38** Erholungsort Wald: Partizipative Freizeitkartierung ForstBW
- 40** **GLOSSAR**
- 42** **GESCHÄFTSBERICHT 2022**
- 64** Impressum



VORWORTE

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Geschäftsjahr 2022 liegt ein spannendes und bewegendes Jahr hinter uns, das für den Wirtschaftsbetrieb von ForstBW mit einem positiven Betriebsergebnis abgeschlossen werden konnte. Das ist ein starkes und positives Signal für eine gute Zukunft von ForstBW.

Dazu trugen selbstverständlich die guten Holzpreise bei, die im vergangenen Geschäftsjahr eine nie dagewesene Dynamik zeigten. Aber der Erfolg ist ganz besonders dem hohen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, die mit ihrem Einsatz und ihrer Leidenschaft für den Wald das Unternehmen tragen.

Gleichwohl machen uns der fortschreitende Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Wald große Sorgen. Die Zeitabstände zwischen Kalamitäten mit Hitze, Dürre, Sturm und Borkenkäfern werden für den Wald immer kürzer. Der Umbau unserer Wälder hin zu mehr Klimastabilität wird daher die Zukunftsaufgabe von ForstBW sein, die über viele Jahre unsere Arbeit ganz maßgeblich prägen wird. Dieser Herausforderung stellen wir uns und erarbeiten Lösungsstrategien auf allen Ebenen unseres Unternehmens. Trotz aller Anstrengungen, die wir zur Anpassung unserer Wälder unternehmen, benötigen wir begleitend einen wirksameren Klimaschutz. Ein wichtiger Baustein muss dabei die verstärkte Nutzung unseres regio-

nalen und nachwachsenden Rohstoffes Holz sein. Denn Fakt ist: Ein genutzter und nachhaltig bewirtschafteter Wald bindet auf lange Sicht mehr Kohlendioxid. Die Verwendung von Holz, etwa im Holzbau, bindet zusätzlich Kohlendioxid auf lange Zeit und hat im Vergleich zu energieintensiven Baustoffen eine unschlagbare CO₂-Bilanz. Bauen mit Holz, das in unseren nachhaltig und pfleglich bewirtschafteten Wäldern produziert wurde, ist damit aktiver und wirksamer Klima- und Ressourcenschutz.

Die vergangenen Jahre standen ganz im Zeichen der Coronapandemie und haben den Start für ForstBW ungemein erschwert. Ein Kennenlernen und Zusammenwachsen war durch die Einschränkungen kaum möglich. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Mehrzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ForstBW aus 44 verschiedenen Stadt- und Landkreisen kommen. Daher haben wir auch im zurückliegenden Geschäftsjahr den Leitbildprozess ganz in den Mittelpunkt unserer unternehmerischen Entwicklung und unseres Zusammenwachsens gestellt.

Wir laden Sie herzlich ein, im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht zu nachzulesen, wie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2022 unser Unternehmen bewegt sowie den Staatswald des Landes Baden-Württemberg gestaltet haben.

Ihr

Max Reger
Vorstandsvorsitzender

Felix Reining
Vorstand



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Start der ForstBW AöR vor drei Jahren war alles andere als einfach. Neben den normalen Herausforderungen, die eine Betriebsgründung dieser Größenordnung mit sich bringen, kamen anfangs die Corona-Pandemie, die Bewältigung der klimabedingten Waldschäden und niedrige Rundholzerlöse erschwerend hinzu. Umso mehr freut es mich, dass ForstBW im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 die günstigen Rahmenbedingungen nutzen und erstmals seit Unternehmensgründung im Wirtschaftsbetrieb einen Überschuss erwirtschaften konnte. Denn nachhaltiges Handeln und erfolgreiches Wirtschaften sind keine Gegensätze – ganz im Gegenteil.

Der Erfolg eines öffentlichen Forstbetriebs bemisst sich jedoch nicht allein an ökonomischen Zahlen. ForstBW tritt mit dem Anspruch an, gleichermaßen ökologisch vorbildlich, sozial ausgewogen und ökonomisch erfolgreich zu sein.

Der Staatswald hat damit eine Vorbildfunktion, was die Erfüllung der drei Nachhaltigkeitsdimensionen angeht. Transparent und nachprüfbar hat der Betrieb für sich 18 strategische Nachhaltigkeitsziele definiert, an denen er sich messen lässt.

Die vorbildliche Bewirtschaftung des Staatswaldes unter Gewährleistung einer umfassenden Nachhaltigkeit ist ein großer Auftrag, dem sich ForstBW jeden Tag stellen muss. Vor dem Hintergrund zunehmender gesellschaftlicher Ansprüche an den Wald, den sichtbaren Auswirkungen des

Klimawandels auf ihn und dem Auftrag, eine regionale Rohstoffversorgung sicherzustellen, ist dies keine leichte Aufgabe. Mehr denn je ist es die Aufgabe der Forstleute, die unterschiedlichen Ansprüche, die an den Wald gestellt werden, im Blick zu behalten und mit sorgsamem Vorgehensweisen die Waldbewirtschaftung daran auszurichten. Ganz besonders gilt dies im Staatswald Baden-Württembergs, der dem Gemeinwohl in besonderem Maße verpflichtet ist.

Die größte Herausforderung ist sicherlich, auf die Folgen des Klimawandels in geeigneter Weise zu reagieren. Die Auswirkungen treffen den Wald bereits jetzt mit voller Wucht und bedrohen den Fortbestand unserer Wälder. Neben einem effektiven Klimaschutz müssen die Wälder durch aktives Waldmanagement auf die sich ändernden Rahmenbedingungen vorbereitet werden. Denn nur wenn wir die Wälder entsprechend pflegen und entwickeln, können wir sie gut an die Klimaveränderung anpassen und ihre Funktionen, die sie für das Wohlergehen unserer Gesellschaft leisten, aufrechterhalten. Das ist unser Anspruch.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht gibt einen umfassenden Einblick, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ForstBW im zurückliegenden Geschäftsjahr 2022 unter diesen besonderen Rahmenbedingungen gewirkt haben. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Peter Hauk MdL
Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
sowie Aufsichtsratsvorsitzender von ForstBW

WIR HALTEN DEN WALD IN DER BALANCE

ForstBW ist der größte Naturraummanager Baden-Württembergs. Rund 323.000 Hektar landeseigene Waldfläche betreut das Unternehmen. Das entspricht 23 Prozent der gesamten Waldfläche Baden-Württembergs. Mehr als 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich dafür ein, dass der Wald seine für unsere Gesellschaft lebensnotwendigen Funktionen erfüllt.

Als größter Forstbetrieb des Landes sind wir bei der Bewirtschaftung der uns anvertrauten Wälder der Nachhaltigkeit streng verpflichtet. Das bedeutet für uns nicht nur, dass wir dem Wald nicht mehr Holz entnehmen als nachwächst. Es bedeutet auch, dass wir als Unternehmen das Gemeinwohl und den Schutz von Natur und Umwelt dem wirtschaftlichen Erfolg gleichsetzen. Unser strategisches Nachhaltigkeitsmanagement sichert die nachhaltige Entwicklung und dokumentiert den Erfolg unserer Arbeit.

Grundlage unseres Handelns ist der Wald: Er ist grüne Lunge und Mikrokosmos, Sehnsuchtsort sowie Heimat und Arbeitsplatz für viele Menschen. Gemäß den Prinzipien der Nachhaltigkeit produzieren wir hier den wertvollen heimischen und nachwachsenden Rohstoff Holz – ein wichtiger Baustein, der dabei hilft, die Klimaziele zu erreichen. Gerade in Krisenzeiten wird deutlich, wie wichtig eine nachhaltige regionale Rohstoffversorgung ist.

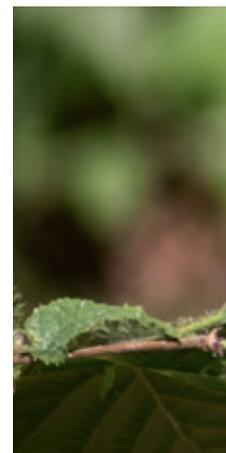
Aber der Wald ist mehr als ein verlässlicher Rohstofflieferant. Der Wald ist ein Raum der Erholung für viele Menschen: Für die einen bietet er Ruhe und Entspannung, für die anderen ist er der größte Abenteuerspielplatz überhaupt.

Der Wald stellt gleichzeitig ein sensibles Ökosystem dar, das für uns lebenswichtige Leistungen bereitstellt und Lebensraum unzähliger Tier- und Pflanzenarten ist. Mit der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz sichern wir konzeptionell diese Habitate und entwickeln sie weiter.

Der fortschreitende Klimawandel führt uns seit einigen Jahren besonders eindrücklich vor Augen, dass der Wald den sich verändernden Umweltbedingungen zum Opfer fällt. Er ist geschwächt. Dabei steht er mehr denn je vor gewaltigen Herausforderungen.

Es ist eine große Aufgabe, den Wald in eine sichere Zukunft zu führen. Diesem Auftrag stellen wir uns und arbeiten daran – jeden Tag. Gemäß unserem Leitbild: „Wir l(i)eben den Wald!“





Fotos (links und Mitte) Sascha Bahlinger

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG: DAS STRATEGISCHE NACHHALTIGKEITS- MANAGEMENT VON FORSTBW

SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD

Die Umsetzung des Strategischen Nachhaltigkeitsmanagements erfolgt über das Instrument der Sustainability Balanced Scorecard (SBSC), was frei als „ausgewogenes Kennzahlensystem für Nachhaltigkeitsziele“ übersetzt werden kann.

Die Kennzahlen zeigen, wie die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales bei der Staatswaldbewirtschaftung und der Unternehmensführung umgesetzt werden. Aktuell gehen wir daran, die seitherige SBSC zu überarbeiten, zu modernisieren und auf die veränderten Herausforderungen zu fokussieren.

GEMEINWOHLBILANZIERUNG

Der Koalitionsvertrag von 2016 beauftragte ForstBW, als erster landeseigener Betrieb eine Gemeinwohlabilanz durchzuführen. Das Pilotprojekt wurde unter der Leitung der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) umgesetzt. Nach einem Audit durch externe Auditoren im Jahr 2020 bekam ForstBW das Zertifikat verliehen.

Neben rein ökonomischen Kennzahlen können über die Bilanz ethische und ökologische Aspekte des betrieblichen Handelns dargestellt und extern bewertet werden. Die Gemeinwohlabilanz ist ein gutes, ergänzendes Instrument innerhalb des strategischen Nachhaltigkeitsmanagements von ForstBW, das sowohl die Leistungen als auch die Verbesserungspotenziale für eine werteorientierte Unternehmenssteuerung aufzeigt.

Die erste erstellte Bilanz bezog sich auf die Jahre 2017/2018 und damit auf den bis zum 31.12.2019 bestehenden Landesbetrieb. Der im Geschäftsjahr 2022 gestartete Rebilanzierungsprozess bezieht sich auf die Geschäftsjahre 2020 und 2021 und ermöglicht nun erstmalig einen Blick auf das Unternehmen in der neuen Organisationsform.



FORST-ZERTIFIZIERUNGEN

Der durch ForstBW betreute Staatswald Baden-Württembergs ist nach den Standards von FSC® C120870 (Forest Stewardship Council®) und PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Mit diesen international anerkannten Gütesiegeln sind hohe Standards für eine umweltverträgliche, sozial verantwortliche und nachhaltige Waldbewirtschaftung verbunden. Bereits seit dem Jahr 2000 ist der Staatswald in Baden-Württemberg nach den PEFC-Standards zertifiziert. Gleich zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 wurde ForstBW das aktuelle PEFC-Zertifikat überreicht. Damit sind für die nächsten fünf Jahre die Voraussetzungen für die Fortführung der Nutzung des PEFC-Siegels erfüllt.

Seit Mai 2014 ist der Staatswald zusätzlich auch nach den Standards des FSC® (FSC-C120870) zertifiziert. Das aktuelle FSC-Zertifikat ist bis Mai 2024 gültig. Mit dieser Doppelzertifizierung unterstreicht ForstBW seine Vorbildfunktion bei der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder. Die Einhaltung der Standards wird bei jährlichen Audits durch externe Experten überprüft. Die Veröffentlichung der Auditberichte durch FSC und PEFC schafft zusätzliche Transparenz und ermöglicht allen Interessierten Einblicke in und auf unsere Waldbewirtschaftung.





ÖKOLOGISCH

Ökologie und Ökonomie sind keine Gegensätze – ForstBW steht für eine vorbildliche und aktive Umsetzung naturschutzfachlicher Ziele unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und ökologischer Standards.

SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD: DIMENSION ÖKOLOGIE

Ziel:
NACHHALTIGE NUTZUNG
Der Nachhaltigsatz ist im Mittel des Betrachtungszeitraumes eingehalten.

Indikator:
Verhältnis Holzeinschlag zu Nachhaltigsatz

Istwert 2022: **1,0**
Sollwert 2022: **1,0**



Ziel:
BIODIVERSITÄT
Die Vielfalt der Lebensräume und der an sie gebundenen Arten ist gewährleistet.

Indikator:
Walddrefugien und Habitatbaumgruppen nach Alt- und Totholzkonzept, Bannwälder und Kernzonen des Biosphärengebietes

Fläche in ha
Istwert 2022: **21.331**
Sollwert 2022: **24.500**



Ziel:
KLIMASCHUTZ
Die Waldbewirtschaftung leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Indikator:
Bilanzwert einer Kohlenstoff-Bilanzierung

jährliche Vermeidung von CO₂ in t / m³ Einschlag
Istwert 2022: **1,44**
Sollwert 2022: **≥ 1,44**



Ziel:
UMWELTSCHONENDE PRODUKTION
Umweltschonende Produktionsverfahren und Produktionsmittel sind eingesetzt und gezielt weiterentwickelt.

Indikator:
Bestandesschäden

Angaben in %
Istwert 2022: **15,6**
Sollwert 2022: **< 17**



Ziel:
NATurnaHE WALDWIRTSCHAFT
Das Konzept der naturnahen Waldwirtschaft ist im Hinblick auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Klimawandel und gesellschaftliche Ansprüche weiterentwickelt und umgesetzt.

Indikator:
Naturnahe Baumartenzusammensetzung nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah)

Anteil der Holzbodenfläche in %
Istwert 2022: **56,4**
Sollwert 2022: **57**

Indikator:
Naturnähe der Verjüngung (Verjüngungsvorräte und Altersstufe 1) nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah)

Anteil der Holzbodenfläche in %
Istwert 2022: **69,6**
Sollwert 2022: **70**




Ziel:
ANGEPASSTE WILDBESTÄNDE
Die Wildbestände erlauben eine natürliche Verjüngung.

Indikator:
Jagdbezirksanteile im Staatswald, in denen die Erreichung waldbaulicher Verjüngungsziele für Tanne und Eiche ohne Schutz flächig nicht möglich ist

Angaben in %
Istwert 2022: **Tanne 6, Eiche 19**
Sollwert 2022: **Tanne 2, Eiche 10**



Ziel:
BODENSCHUTZ
Alle Bodenfunktionen sind dauerhaft erhalten und verbessert.

Indikator:
Bodenschutzkalkung

Fläche pro Jahr in ha
Istwert 2022: **1.045**
Sollwert 2022: **4.800**



EINSATZ FÜR DAS ELEGANS-WIDDERCHEN

ForstBW stellt sich der besonderen Verantwortung für den Erhalt der heimischen Biodiversität. Mit der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz setzt sich ForstBW zehn konkrete Waldnaturschutzziele. Von einer Artenschutzmaßnahme im Schonwald „Schlosshalde-Mannsteighalde“ profitiert das selten gewordene Elegans-Widderchen.

Durch die Aufgabe historischer Waldnutzungen und die naturnahe Waldwirtschaft, die Kahlschläge vermeidet und das Ziel hat, standortgerechte und stabile Mischbestände aufzubauen, sind die Wälder Baden-Württembergs in den vergangenen Jahrzehnten deutlich dichter und dunkler geworden. Hohe Luftstickstoffeinträge fördern zudem die Sukzession in ehemals lichten Wäldern auf Extremstandorten. Licht- und wärmeliebende Arten wie das Elegans-Widderchen finden daher häufig nicht ausreichend geeigneten Lebensraum. Zentrale Ziele der „Gesamtkonzeption Waldnaturschutz“ von ForstBW beinhalten daher, die Lebensräume dieser Arten gezielt zu fördern (Ziele 3 und 4 „Lichte Wälder“ und Ziel 6 „Waldzielarten“).

Der Falter mit dem eigentümlichen Namen „Elegans-Widderchen“ (*Zygaena angelicae elegans*) ist eine Besonderheit: Die Unterart „elegans“ kommt weltweit nur auf der Schwäbischen Alb vor und stellt damit einen Endemismus dar, für den ForstBW eine hohe Schutzverantwortung trägt. Das Elegans-Widderchen ist vom Aussterben bedroht (Rote Liste Deutschland 2011) – es existieren nur noch wenige Reliktpopulationen in kleinen Lichtinseln, bei denen es sich meist um wenige Einzelfalter handelt.

Die aktuell stabilste Population lebt im Schonwald „Schlosshalde-Mannsteighalde“ bei Wehingen. Seit mehreren Jahren werden dort gezielte Artenförderungsmaßnahmen in Kooperation zwischen ForstBW, dem Artenschutzprogramm Baden-Württemberg sowie der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württembergs (FVA) geplant und durch ForstBW



DAS ELEGANS-WIDDERCHEN IST VOM AUSSTERBEN BEDROHT. ES EXISTIEREN NUR NOCH WENIGE RELIKT-POPULATIONEN IN KLEINEN LICHTINSELN, BEI DENEN ES SICH MEIST UM WENIGE EINZELFALTER HANDELT

umgesetzt. Dazu gehören mehrere Auflichtungen an einem südwestexponierten Hang im Schonwald. Entlang eines Weges wurden Bäume und Sträucher entfernt und Lichtinseln angelegt, um der Waldzielart Saumstrukturen mit unterschiedlicher Sonneneinstrahlung zur Verfügung zu stellen. Durch diese Maßnahmen entstehen zudem offene steinige Bodenstellen. Diese ermöglichen die Keimung der Bergkronwicke (*Coronilla coronata*). Sie ist die Futterpflanze für die Raupen des Elegans-Widderchens und bieten ihr einen Konkurrenzvorteil gegenüber anderer Vegetation.

Die Falter-Population im Schonwald „Schlosshalde-Mannsteighalde“ hat sich seit Beginn der Maßnahmen hervorragend entwickelt. Im Jahr 2015 wurden zur Flugzeit 35 Individuen erfasst. Daraufhin führte ForstBW im Winter 2015/16 und erneut im Winter 2021/22 umfangreiche Maßnahmen durch. Dieses Jahr konnte dann ein großer Erfolg gefeiert werden – zur Flugzeit Anfang Juli wurden 584 Widderchen gezählt. Die Population ist demnach mehr als 15 mal so groß als zu Beginn der Maßnahmen und dadurch deutlich stabiler gegenüber negativen Umwelteinflüssen geworden.

Diese vorbildliche Artenschutzmaßnahme zeigt nur einen der Erfolge, den eine gezielte Artenförderung haben kann. Sie verdeutlicht, dass es sich lohnt, für die Artenvielfalt im Wald aktiv zu werden. Lichte Wälder fördern nachweislich die

Biodiversität und bieten insbesondere vielen Insektenarten Lebensraum. In Schonwäldern ist die Umsetzung von Artenförderungsmaßnahmen besonders wichtig, denn in diesen Waldschutzgebieten haben Naturschutzziele Vorrang. Doch auch auf der restlichen Waldfläche ist die Verbindung von Waldwirtschaft und Artenschutz ein Ziel der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz.

PROZESSSCHUTZ IM STAATSWALD

Auf sogenannten Prozessschutzflächen soll „Wildnis aus zweiter Hand“ entstehen. Daher wird auf diesen Flächen ganz bewusst auf pflegende, steuernde oder nutzende Eingriffe verzichtet. Im Staatswald gehören dazu Kernzonen von Nationalparks und Biosphärengeländen, Bannwälder und Flächen des Alt- und Totholzprogramms (Habitatbaumgruppen und Waldrefugien). 26.095 Hektar (davon 4.764 Hektar Kernzone des Nationalparks) des Landeswaldes sind Stilllegungsflächen, auf denen dauerhaft Prozessschutz und Lebensraumvernetzung betrieben wird.



Fotos Nora Dalügge

WALDSCHUTZ AUS DER LUFT

Im Zuge der Erderwärmung sind potenzielle Schadinsekten auf dem Vormarsch. In manchen Situationen ist zum Schutz von Mensch und Wald ein Eingreifen unumgänglich. Mit einer aufwendigen Bekämpfung geht ForstBW großflächig gegen den Eichenprozessionsspinner vor.

GUTE BEDINGUNGEN FÜR SCHADINSEKTEN

Seit einigen Jahren scheint sich in Baden-Württemberg ein Trend zu häufigeren Massenvermehrungen von potenziell forstschädlichen Schmetterlingen zu etablieren. Diese Schmetterlingsarten kommen zwar ganz natürlich in Baden-Württemberg vor, entwickelten aber aufgrund der hohen Widerstandskraft unserer naturnah bewirtschafteten Mischwälder äußerst selten Massenvermehrungen, die ganze Wälder bedrohen können. Mit der Zunahme von Witterungsextremen, vor allem von ausgedehnten Dürre- und Hitzeperioden, sinkt die Vitalität und damit auch die Widerstandskraft unserer Wälder. Sie werden dadurch anfälliger für Sekundärschadereignisse, zum Beispiel für den Befall durch Insekten oder Pilze. Wie auch 2019 und 2020 (jeweils gegen Eichenprozessionsspinner bzw. Schwammspinner) waren auch 2022 Bekämpfungsmaßnahmen gegen diese Schmetterlingsarten notwendig.

Im Duell eins gegen eins ist der unscheinbare kleine Nachtfalter mit einer Flügelspannweite von ungefähr 30 Millimetern dem blau-gelben Hubschrauber deutlich unterlegen. Das Insekt kommt in eichenreichen Wäldern Baden-Württembergs natürlich vor und verhält sich normalerweise eher unauffällig. Kommt es jedoch zu einer Massenvermehrung, können die blattfressenden, auffällig behaarten Raupen ganze Eichenwälder zum Absterben bringen.

Zu einer nicht alltäglichen Maßnahme sahen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ForstBW im Forstbezirk Ulmer Alb gezwungen: Die Raupen des Eichenprozessionsspinners hatten einen ökologisch hochwertigen Eichenwald zum wiederholten Male nahezu vollständig kahl gefressen. Deshalb entschlossen sich die Verantwortlichen nach eingehender Beratung durch Expertinnen und Experten der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) im Mai 2022 dazu, ein Pflanzenschutzmittel einzusetzen. Denn nicht nur die Insekten machten den Bäumen zu schaffen:





Foto Daniel Nägele

Das trocken-heiße Wetter der letzten Jahre hatte die Bäume zusätzlich geschwächt, wodurch die Schäden bedrohliche Ausmaße erreichten. Zudem stellten die Raupen, deren feine Härchen schwere Hautreizungen hervorrufen können, eine gesundheitliche Gefährdung für Waldbesucherinnen und Waldbesucher dar, sodass die Waldfläche zu großen Teilen nicht mehr betreten werden konnte.

Der angeforderte Hubschrauber brachte ein Pflanzenschutzmittel aus, das nur auf die Raupen des Eichenprozessionsspinners wirkt, andere Insektenarten aber weitestgehend verschont. Laut Evaluierungsbericht der FVA hat sich der Einsatz gelohnt. Bis zum Ende des Monats Mai reduzierte sich die Anzahl der lebenden Raupen deutlich und die Baumkronen entwickelten neue Blätter und Triebe.

Der erste Schritt zur Rettung dieser ökologisch wertvollen Wälder ist damit getan. Inwieweit sich die Eichen dauerhaft erholen werden, hängt auch von der Witterung der nächsten Jahre ab. Abschließend kann dies erst in zwei bis drei Jahren beurteilt werden.

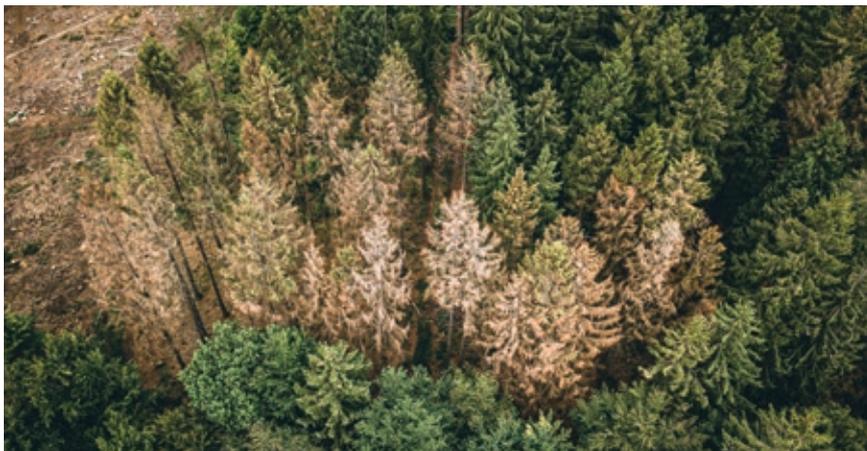


KLIMAWANDEL: DIE FICHTE GERÄT ZUNEHMEND UNTER DRUCK

Die Fichte ist nach wie vor „der Brotbaum“ der deutschen Forstwirtschaft. Sie leidet aber wie kaum eine andere Baumart unter den langen trockenen Sommern. Davon wiederum profitiert der Borkenkäfer, der sich massenhaft vermehrt und die Fichten vielerorts dahinrafft.

Die Borkenkäfersituation des Geschäftsjahres 2022 war im Vergleich zu den Jahren 2018 bis einschließlich 2020 einigermaßen entspannt. Durch die kühle, feuchte Witterung und den späten Schwärmbeginn der Käfer im Jahr 2021 konnte befallenes Holz mit den Maßnahmen des integrierten Waldschutzes sehr schnell identifiziert und unschädlich gemacht werden. Bis auf einzelne Regionen im Südschwarzwald, der seit einigen Jahren einen Schwerpunkt im Befallsgeschehen darstellt, konnte ein Pflanzenschutzmitteleinsatz so vermieden werden. Durch die zügige Aufarbeitung und Abfuhr der befallenen Bäume dämmten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine weitere Ausbreitung des Borkenkäfers im Staatswald weit-

gehend ein, was sich auch in geringeren Schadh Holz mengen im Vergleich zu 2019 und 2020 widerspiegelt. Auch aufgrund des milden Winters 2021/22 stagnierte die Populationsgröße auf hohem Niveau. Im Mai 2022 kehrten Hitze und Niederschlagsmangel zurück, wovon die Käfer stark profitierten und sich vor allem seit Beginn der zweiten Jahreshälfte rasant vermehrten und auch wieder zu mehr Schadh Holz führten. Zumindest in den tiefen und mittleren Höhenlagen wurde eine dritte Käfergeneration angelegt. Deshalb werden wieder sehr viele Käfer überwintern und es ist eine angespannte Lage im Frühjahr zu erwarten.





WERKZEUGKASTEN FÜR KLIMARESISTENTE WÄLDER

Auch der Staatswald in Baden-Württemberg leidet zunehmend unter Hitze, Dürre, Stürmen, Starkregen, Hagelschlag und dem Befall durch Insekten und Pilze. Zugleich ändern sich die Standortverhältnisse und Rahmenbedingungen.



IM FORSTWIRTSCHAFTSJAHR 2022 WURDEN VON FORSTBW ÜBER 50 BAUM- UND STRAUCHARTEN IM STAATSWALD EINGEBRACHT.

Der Staatswald in Baden-Württemberg wird seit Jahrzehnten nach den Grundsätzen der naturnahen Waldwirtschaft und auf standörtlicher Grundlage bewirtschaftet. Durch die Strategie für klimaresistente Wälder im Staatswald Baden-Württemberg sollen den Waldbewirtschaftenden die verschiedenen Möglichkeiten für den Umgang mit den Wäldern verdeutlicht werden. Der Fokus liegt darauf, sich an veränderte Umweltbedingungen anzupassen.

Künftig stehen die veränderten Standortverhältnisse sowie die Anforderungen verschiedener Baumarten im Fokus. Das Ziel ist, eine große Baumartenvielfalt zu schaffen und durch Waldpflege die Bäume dabei zu unterstützen, sich an die neue Situation anzupassen.

Die Baumartenvielfalt und -mischung soll dabei weiter erhöht werden – wobei die Ausgangsverhältnisse im Staatswald Baden-Württemberg im bundesdeutschen Vergleich bereits überdurchschnittlich gut sind. Baden-Württemberg ist ein an Baum- und Straucharten sehr reiches Waldland. Im Forstwirtschaftsjahr 2022 brachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ForstBW über 50 Baum- und Straucharten in den Staatswald ein. Diese ergänzen die bereits vorhandene Vielfalt der Naturverjüngungen. Das Waldbautraining hat für die Waldbewirtschaftenden umfassende Informationen in einem Katalog von Baumarten in Form von Steckbriefen zusammengetragen. Ein Ampelsystem verdeutlicht das Risiko für die jeweilige





Baumart im Klimawandel. Mit diesem Werkzeug gelingt es den Expertinnen und Experten vor Ort, geeignete Baumarten in den Fokus von Pflanzung und Pflege zu stellen. So senkt ForstBW das waldbauliche Risiko.

Ziel der Pflege und Waldnutzung ist, dass der einzelne Baum gegenüber Schäden deutlich an Stabilität gewinnt. Er bildet die kleinste Einheit eines stabilen Waldes. Ohne frühzeitige, stetige und konsequente Waldpflege wird dieses Ziel nicht zu erreichen sein. Besonders junge Bestände, die den sich ändernden Umweltbedingungen noch lange ausgesetzt sein werden, müssen durch Pflege vorbereitet werden.

Aber auch eine konsequente Nutzung reifer Bäume ist wichtig. Ihre individuelle Risikozeit in einer vom Klimawandel veränderten Umwelt soll nicht verlängert werden. Ökologische und finanzielle Verluste werden so minimiert. Dem Waldboden und seiner Aufgabe als Wurzel- und Ankerraum der Bäume gilt dabei besondere Aufmerksamkeit.

ForstBW arbeitet eng mit der Wissenschaft sowie der Landesforstverwaltung zusammen und integriert neueste Forschungserkenntnisse in sein Handeln, um die Wälder zukunftsfähig zu entwickeln.

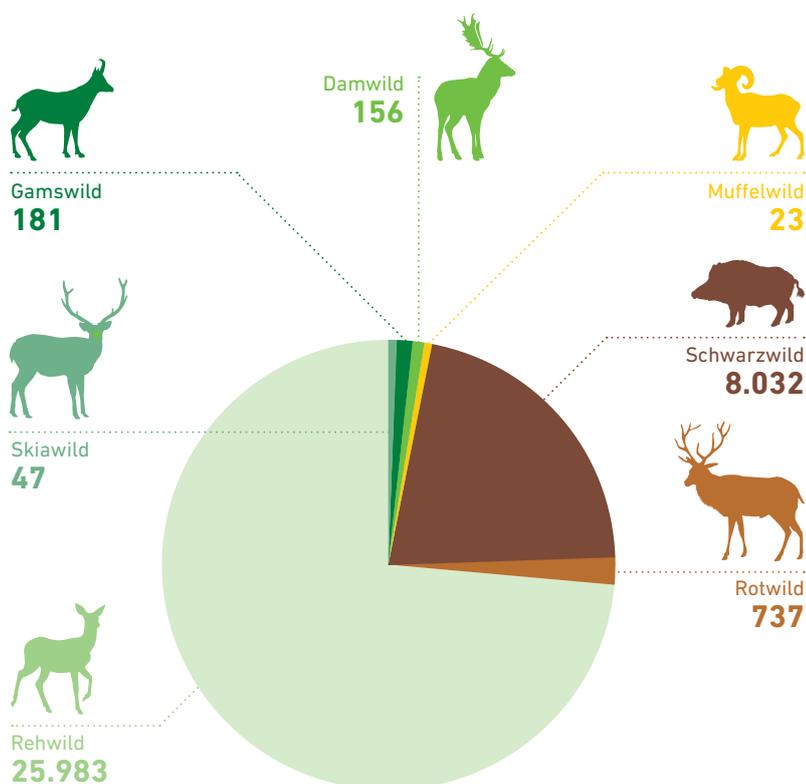
GUTES ZEUGNIS FÜR DIE STAATLICHE REGIEJAGD

Jagd- und Wildtiermanagement bei ForstBW: Das forstliche Gutachten 2021 bescheinigt der Regiejagd von ForstBW ein gutes Zeugnis – aber auch, dass weitere Anstrengungen nötig sind.

Eine Strategie, um den Folgen der Klimaerwärmung zu begegnen, ist es, artenreiche Mischwälder zu schaffen. ForstBW arbeitet vor dem Hintergrund der klimabedingten Waldschäden darauf hin, den Aufbau von artenreichen und anpassungsfähigen Mischwäldern zu fördern. Eine vielfältige natürliche Verjüngung legt dafür den Grundstein. Dabei führt kein Weg an angepassten Rehwildbeständen vorbei.

Das Forstliche Gutachten bietet in Baden-Württemberg seit fast 40 Jahren für alle Waldbesitzarten einen wichtigen Hinweis auf die Rehwilddichte und ist damit die wichtigste Grundlage für die Abschussplanung von Schalenwild.

Expertinnen und Experten begutachten alle drei Jahre für jedes Jagdrevier die wichtigen Verjüngungsflächen und schätzen baumartenweise ein, ob unter den gegebenen Verbißverhältnissen die gewünschten Baumartenmischungen erreicht werden können. Lag der Fokus ursprünglich ausschließlich auf dem Ausmaß des Verbisses, so beschäftigt sich das Gutachten heute mit dessen waldbaulicher Relevanz. Die Auswertung unterscheidet dabei, ob die Flächen von ForstBW bejagt oder verpachtet werden, oder ob sie in gemeinschaftlichen Jagdbezirken liegen. Die veröffentlichte Auswertung des Forstlichen Gutachtens 2021 kann hier abgerufen werden: [baden-wuerttemberg.de](https://www.baden-wuerttemberg.de)



Abschusszahlen Schalenwild im Jagdjahr 2021/2022
(Angaben in Stück)



VERBISS

Rehe lieben Knospen und Triebe. Beißen zu viele Rehe auf einer Fläche die Knospen der jungen Bäume ab, werden diese in ihrem Wachstum gestört und die Nachwuchsgeneration wird ausgebremst. Dadurch, dass die Bäume den Rehen unterschiedlich gut schmecken, setzen sich bei zu hohen Rehwildichten nur die „weniger schmackhaften“ Bäume durch. Es kommt zu einer Verarmung der Verjüngung und die gewünschten vielfältigen Mischwälder können sich nicht entwickeln.



TANNE

Das Forstliche Gutachten 2021 bestätigt den leicht positiven Trend der letzten zwei Gutachten bei der Tanne, wobei jedoch erhebliche regionale Unterschiede bestehen. Insbesondere im Bereich des südlichen und östlichen Schwarzwalds sowie Baar/Südwestalb besteht nach wie vor Verbesserungspotenzial. Die differenzierte Betrachtung zeigt jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Jagdrevierarten. Hier stechen die staatlichen Regiejagden sehr deutlich positiv hervor. In rund 58 % der staatlichen Regiejagdflächen können die waldbaulichen Verjüngungsziele bei der Weißtanne erreicht werden, bei den verpachteten staatlichen Jagdflächen auf 43 %. In den nicht-staatlichen Jagdbezirken ist dies hingegen nur in rund 30 % der Jagdbezirke der Fall.

EICHE:

Bei der Eiche zeigt das aktuelle Gutachten keine Entspannung. Vielmehr hat sich die kontinuierliche Verschlechterung der letzten Jahre weiter fortgesetzt. Hier können keine besonders betroffenen Regionen festgemacht werden. Vielmehr bestehen überall dort Probleme, wo Eiche verjüngt wird. Jedoch zeigt sich auch hier sehr deutlich der Erfolg konsequenter Bejagung: In den staatlichen Regiejagdflächen können in 17 % der Reviere die waldbaulichen Verjüngungsziele der Eiche nicht erreicht werden. In den verpachteten staatlichen Jagdbezirken liegt dieser Wert bereits bei 23 % und in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken bei ca. 50 %.

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
REHWILD	27.880	21.588	22.309	24.478	23.552	22.809	23.711	19.848	26.351	25.983
ROTWILD	990	955	807	797	744	931	831	634	725	737
SCHWARZWILD	8.579	4.844	4.846	6.638	4.442	7.666	4.915	6.969	5.352	8.032

Strecke der ForstBW-Regiejagd nach Jagdjahren für die Hauptwildarten



ÖKONOMISCH

ForstBW arbeitet im Staatswald streng nach den Grundsätzen der nachhaltigen, multifunktionalen und naturnahen Waldbewirtschaftung.

SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD: DIMENSION ÖKONOMIE

Ziel:
BETRIEBSVERMÖGEN
Das Betriebsvermögen ist gesichert.

Indikator:
Betriebsvermögen (bewertetes Waldvermögen)

Angaben in €

Istwert 2022: **4.735,9 Mio.**

Sollwert 2022: **≥ 4.542,7 Mio.**



Ziel:
RISIKO
Den Risiken aus einer Klimaveränderung sind durch ein Risikomanagement Rechnung getragen.

Indikator:
Zweckgebundene Rücklagen zur Risikominimierung

Angaben in €

Istwert 2022: **5 Mio.**

Sollwert 2022: **≥ 5 Mio.**



Ziel:
ERTRAGSOPTIMIERUNG
Der Ertrag ist unter Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze optimiert.

Indikator:
Umsatzrendite im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb

*Angaben in %
(vom Ausgangswert)*

Istwert 2022: **12 %**

Sollwert 2022: **± 10 %**



Ziel:
KUNDENZUFRIEDENHEIT
Eine hohe Kundenzufriedenheit ist erreicht.

Indikator:
Zufriedenheitsindex aus Kundenbefragung

*Bewertung von 1 bis 6
1 – überhaupt nicht zufrieden
6 – voll und ganz zufrieden*

Istwert 2021: **5,1***

Sollwert 2022: **≥ 5,1**



Ziel:
FINANZIELLE FLEXIBILITÄT
Die finanzielle Flexibilität ist gesichert.

Indikator:
Operativer Cashflow

Angaben in €

Istwert 2022: **46,1 Mio.**

Sollwert 2022: **≥ 14,1 Mio.**



Indikator:
Wirtschaftsergebnis im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb

*Angaben in €
(vom Ausgangswert)*

Istwert 2022: **26,97 Mio.**

Sollwert 2022: **± 10 %**



* Der Wert wurde fortgeschrieben, da keine aktuellen Umfragewerte vorliegen.

DIE ENTWICKLUNG DES HOLZMARKTES

Auf den von ForstBW bewirtschafteten Staatswaldflächen wurden im Geschäftsjahr 2022 insgesamt etwa 2,6 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. Nach Abzug des im Wald verbliebenen Totholzes wurden circa 2,1 Millionen Kubikmeter Holz verkauft. ForstBW beliefert als größter Waldbesitzer in Baden-Württemberg fast ausschließlich die heimische Sägeindustrie und unterstützt somit regionale Wertschöpfungsketten.

Geprägt durch eine vorangegangene und nie dagewesene Dynamik am Rundholzmarkt startete das Geschäftsjahr 2022 auf einem erfreulich hohen Rundholzpreisniveau.

Aufgrund der hohen Schnittholzlagerbestände der Sägewerke und des Holzhandels im September, Oktober und November gestaltete sich die Nachfrage zunächst zurückhaltend, hellte sich zum Jahreswechsel jedoch deutlich auf und gewann bis in den Frühsommer hinein an Dynamik. Angetrieben wurde diese durch die weiterhin gute Auftragslage, die Nachfrage im Baugewerbe sowie die Preisentwicklung im Nadelschnittholzexport in die USA. In Erwartung weiterer Preissteigerungen deckte sich auch der Holzhandel entsprechend mit Ware ein. Auch im Laubholzmarkt kam es im Verlauf des Geschäftsjahres zu einer sehr lebendigen Nachfrage vor allem nach Buchen- und Eichenstammholz. Die bereitgestellten Mengen konnten die immense Nachfrage hierbei nicht immer decken.

Die russische Invasion in die Ukraine im Februar 2022 sowie die damit einhergehenden Sanktionen und Verwerfungen an

den internationalen Märkten führten auch zu Unsicherheiten im Forst- und Holzsektor. Das Rundholzpreisniveau geriet zwar nicht allzu stark unter Druck. Die sich aufbauenden Unsicherheiten und Ungewissheiten über die vielfältigen Auswirkungen der internationalen Sanktionen gegen Russland und Belarus, gestörte Lieferketten, anziehende Energiepreise und ein steigendes Bauzinsniveau trübten jedoch die Aussichten auf das kommende Geschäftsjahr.



**IM GESCHÄFTSJAHR 2022
WURDEN INSGESAMT
2,6 MILLIONEN KUBIKMETER
HOLZ EINGESCHLAGEN**

AUSGEGLICHENER NACHHALTIGKEITSHIEBSATZ inkl. Derbholz	2,61 Mio. Fm
HOLZEINSCHLAG inkl. Derbholz	2,61 Mio. Fm
HOLZVERKAUF 2022*	2,1 Mio. Fm

Anteil an zertifiziertem Holz
*davon 99,9 % FSC und PEFC zertifiziert

VOM BAUM ZUM TISCH

Im Staatswald des Landes Baden-Württemberg wuchsen im Geschäftsjahr 2022 rund 2,77 Millionen Erntefestmeter Holz. Dieser heimische nachwachsende Rohstoff wird vielfach vor Ort verarbeitet und trägt damit maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung bei. Rund 15.600 Unternehmen und 113.000 Beschäftigte in Baden-Württemberg arbeiten im Wirtschaftssektor Forst und Holz, direkt oder indirekt mit dem Rohstoff Holz. Ganz nebenbei tragen sie aktiv zum Klimaschutz bei.

Holz ist die Grundlage vieler Alltagsgegenstände. Ob beim Bauen, Wohnen oder zum Wärmen in der kalten Jahreszeit. Holz ist aus unserem Leben nicht wegzudenken. Und das ist auch gut so. Denn neben seiner Haptik, seinem Geruch und seinem Aussehen hat Holz einen weiteren positiven Aspekt: Es speichert CO₂.

Während des Wachstums entziehen Bäume der Luft CO₂ und binden den Kohlenstoff in Ästen und Stämmen. Werden diese Bäume geerntet und zu Brettern, Balken, Fußböden oder Möbeln weiterver-

arbeitet, bleibt der Kohlenstoff darin gebunden – bei langlebigen Produkten teilweise über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte. Mit dauerhaften Holzprodukten aus dem heimischen Wald können wir der Atmosphäre somit aktiv CO₂ entnehmen. Gleichzeitig wird in unseren nachhaltig bewirtschafteten Wäldern weiteres CO₂ von jungen, nachwachsenden Bäumen aufgenommen.

Wie aus einem Baum ein Holzprodukt wird, haben wir in einer Reportage dokumentiert:



WINDKRAFT AUS DEM WALD

Der Staatswald Baden Württembergs bietet großes Potenzial für den Ausbau von erneuerbaren Energien im Bereich der Windenergieanlagen. Im Geschäftsjahr 2022 stellte ForstBW insgesamt knapp 2.900 Hektar Staatswaldflächen für den Bau von Windrädern bereit. Weitere Flächen werden folgen, um den Klimaschutz voranzubringen.



Im Koalitionsvertrag zur 17. Legislaturperiode haben die Regierungsparteien vereinbart, Baden-Württemberg in eine klimaneutrale Zukunft zu führen. Einen wichtigen Baustein auf dem Weg in die Klimaneutralität stellt der Ausbau von erneuerbaren Energien dar. Für den Ausbau der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik ist vorgesehen, zwei Prozent der Landesfläche zu nutzen. Insbesondere neue Windenergiestandorte im Staatswald sollen einen Beitrag dazu leisten („Vermarktungsoffensive ForstBW“).

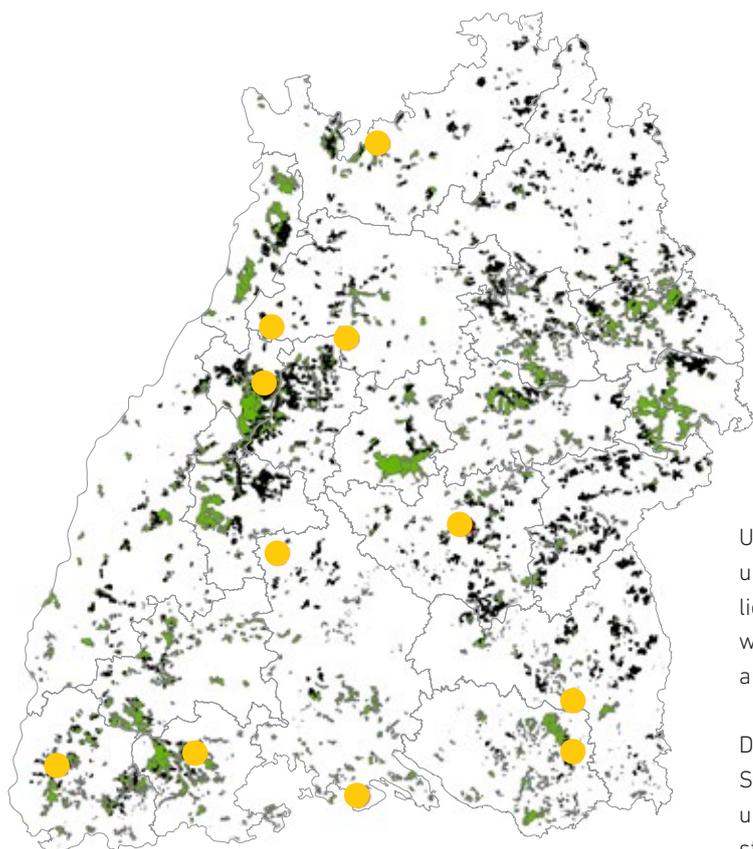
ForstBW betreut und bewirtschaftet ca. 323.000 Hektar landeseigene Waldflächen (Staatswald). ForstBW stellt geeignete Staatswaldflächen für eine Windkraftnutzung bereit, leistet einen wichtigen Beitrag für die Produktion regenerativer Energien und setzt damit die Ziele der Landesregierung entscheidend mit um.

AKTUELLE BILANZ FLÄCHENBEREITSTELLUNG

Zwischen 2012 und 2022 wurden bereits rund 8.000 Hektar Potenzialflächen verpachtet. Zum aktuellen Zeitpunkt drehen sich auf einem Teil dieser Flächen bereits 103 Windenergieanlagen. Somit steht fast jedes siebte Windrad in Baden-Württemberg im Staatswald. Weitere Flächen befinden sich in der Planungs- oder Genehmigungsphase. Die Genehmigungsverfahren werden nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) von den Genehmigungsbehörden der Landratsämter durchgeführt. Diese Verfahren sind sehr aufwändig und benötigen lange Vorlaufzeiten: Untersuchungen der Standorte müssen durchgeführt werden, um zur Genehmigungsreife zu gelangen.

VERMARKTUNGSOFFENSIVE HAT FAHRT AUFGENOMMEN

Um den Windenergieausbau weiter zu fördern, wurden seit 2021 im Rahmen der Vermarktungsoffensive inzwischen zwei Tranchen mit insgesamt 13 Standorten in Angebotsverfahren ausgeschrieben (Stand: 30.06.2022). Mit der ersten Tranche hat ForstBW sieben potenzielle Staatswaldflächen mit einem



Flächenbereitstellung durch ForstBW (Stand Juni 2022)

- Standorte Flächenbereitstellung 2021/2022
- Potenzialflächen Staatswald
- Staatswald

Umfang von rund 1.900 Hektar für die Windkraft identifiziert und im Oktober 2021 in einem Angebotsverfahren veröffentlicht. Mit einer zweiten Tranche wurden im Februar 2022 weitere 900 Hektar an sechs Standorten für die Windkraft angeboten.

Die Karte „Flächenbereitstellungen durch ForstBW“ zeigt die Standorte der Tranchen in Baden-Württemberg. Die Standorte und Flächengrößen der beiden Tranchen sind in der unten stehenden Tabelle dargestellt.

WEITERE FLÄCHENBEREITSTELLUNG IM VEREINFACHTEN VERFAHREN BEI SONDERFÄLLEN

Ebenfalls bearbeitet ForstBW Einzelanfragen von Projektierern nach Staatswaldflächen. Neben dem Angebotsverfahren werden für bestimmte Fallkonstellationen vereinfachte Verpachtungsverfahren durchgeführt. Hierbei handelt es sich vor allem um Windparkerweiterungen, Pooling-Projekte in Gemengelagen unterschiedlicher Waldbesitzer und „Leuchtturmprojekte“. Die Anwendung des vereinfachten Verfahrens gewährleistet eine zügige und effiziente Flächenbereitstellung mit dem Ziel der zeitnahen Realisierung von Windparks.

TRANCHE 1

Nr.	Standorte	Flächengröße ca.
1	LICHTENSTEIN	120 ha
2	BAD WALDSEE	75 ha
3	SULZ/DORNHAN	115 ha
4	BLAUEN	200 ha
5	ALTDORFER WALD NORD	265 ha
6	ALTDORFER WALD MITTE	405 ha
7	ALTDORFER WALD SÜD	680 ha

TRANCHE 2

Nr.	Standorte	Flächengröße ca.
1	REMCHINGEN	120 ha
2	EBERBACH	75 ha
3	NEUENBÜRG	115 ha
4	MÜHLACKER	200 ha
5	GRAFENHAUSEN/BONNDORF	265 ha
6	ÖHNINGEN	405 ha

Staatswaldflächen, die im Rahmen der „Vermarktungsoffensive ForstBW“ für Windenergieanlagen in zwei Tranchen bereitgestellt wurden



SOZIAL

ForstBW steht für eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur. Eine hohe Mitarbeitendenzufriedenheit, Weiterbildung und eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit sind strategische Ziele, die mit der Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) überprüft werden.

SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD: DIMENSION SOZIALES

Ziel:
ERHOLUNGSVORSORGE
Der Staatswald ist als Erholungsraum unter Berücksichtigung der anderen Waldfunktionen gesichert und weiterentwickelt.

Indikator:
Aufwand für Erholungsvorsorge

Angaben in € /Jahr

Istwert 2022: **6,98 Mio.**

Sollwert 2022: **≥ 4,5 Mio.**



Ziel:
GESELLSCHAFTLICHE AKZEPTANZ
Die Bedürfnisse der Gesellschaft sind bei der Aufgabenwahrnehmung berücksichtigt.

Indikator:
Gesellschaftliche Bewertung der Aufgabenwahrnehmung

Bewertung von 1 bis 6
1 – überhaupt nicht zufrieden
6 – voll und ganz zufrieden

Istwert 2022: **4,64**

Sollwert 2022: **≥ 4,64 Mio.**



Ziel:
MITARBEITENDEN-ZUFRIEDENHEIT
Die Mitarbeitendenzufriedenheit ist hoch.

Indikator:
Zufriedenheitsindex aus Mitarbeitendenbefragung

Bewertung von 1 bis 6
1 – überhaupt nicht zufrieden
6 – voll und ganz zufrieden

Istwert 2022: **-***

Sollwert 2022: **≥ 4,5**



Ziel:
ARBEITSSICHERHEIT
Die Arbeitssicherheit ist kontinuierlich verbessert.

Indikator:
Unfallbedingte Fehlzeiten je 100 Waldarbeitenden

Angaben in Arbeitstage /Jahr

Istwert 2022: **165**

Sollwert 2022: **180**



Ziel:
MITARBEITENDEN-QUALIFIKATION
Die Kompetenz der Mitarbeitenden ist weiterentwickelt.

Indikator:
Fortbildungsumfang

Angaben in Tage / Beschäftigten /Jahr

Istwert 2022: **3,4**

Sollwert 2022: **4,5**



Ziel:
UMWELTBILDUNG
Die Umweltbildung ist gestärkt.

Indikator:
Anzahl der Fortbildungstage für Waldpädagogik im Bildungsangebot von ForstBW

Angaben in Tage /Jahr

Istwert 2022: **132**

Sollwert 2022: **140**



* Für die ForstBW AÖR steht keine aktuelle Befragung zur Verfügung und wird daher nicht bewertet

PERSONALENTWICKLUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2022

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 waren bei ForstBW 13 Personen mehr beschäftigt als zu Beginn. Der Personalaufbau von ForstBW ist weitestgehend abgeschlossen. Aufgrund von Fluktuation entsteht ein regelmäßiger Austausch von Personal.



Foto Stephan Jorda



MEHR ALS 20 PROZENT DER MITARBEITENDEN SIND FRAUEN

Im Bereich der Forstwirtinnen und Forstwirte ist weiterhin eine größere Anzahl an Stellen vakant, hier bestehen deutliche räumliche Schwerpunkte.

Die Steigerung des Frauenanteils ist für ForstBW ein wichtiger Schritt in Richtung Chancengleichheit. Wir freuen uns, dass sich dieser Trend auch im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt hat. Der Frauenanteil von ForstBW liegt derzeit bei über 20 %. Um diesen Trend fortzuführen, ermutigen wir Frauen in unseren Stellenausschreibungen in besonderem Maße dazu, sich zu bewerben.

Bei der Zusammensetzung der Belegschaft ermöglicht ForstBW Inklusion und stellt schwerbehinderte Menschen bei gleicher Eignung bevorzugt ein.

	Beamte männlich	Beamte weiblich	Angestellte männlich	Angestellte weiblich
JULI 2021	389	85	1092	277
JUNI 2022	387	93	1065	296

FORSTBW STEHT FÜR EINE MITARBEITERORIENTIERTE UNTERNEHMENSKULTUR

ForstBW versteht sich als attraktiver und moderner Arbeitgeber. Daher ist es ForstBW ein wichtiges Anliegen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre individuellen Lebensmodelle mit dem Berufsleben vereinen können.

ForstBW möchte gute Rahmenbedingungen schaffen, damit sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell entfalten und entwickeln können. Wir reagieren damit auch auf Lebensumstände und Lebensmodelle, die sich im Lauf der Jahre verändert und die klassische Rollenverteilung innerhalb von Familien abgelöst haben. Wir sind davon überzeugt, dass diese Maßnahmen zu einer größeren Zufriedenheit und letztlich zu einer verbesserten Leistungsfähigkeit und Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beitragen.

DER MOBILE ARBEITSPLATZ – CHANCE FÜR EINE BESSERE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF SOWIE SCHUTZ IN PANDEMIEZEITEN

Seit Beginn der Corona-Pandemie Anfang 2020 ermöglichen wir flächendeckend das mobile Arbeiten. Wir nutzen dabei unsere moderne Hard- und Software: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können von zu Hause auf Daten zugreifen und an Online-Meetings teilnehmen. So verbringen Sie weniger Zeit auf der Straße oder können die Kinderbetreuung flexibel gestalten. Das Modell findet breite Zustimmung bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Geschäftsjahr 2022 fiel daher der Startschuss für die Arbeitsgruppe „Dienstvereinbarung Mobiles Arbeiten“. Diese soll unter Einbeziehung der personalvertretenden Gremien allgemeingültige Regelungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten.

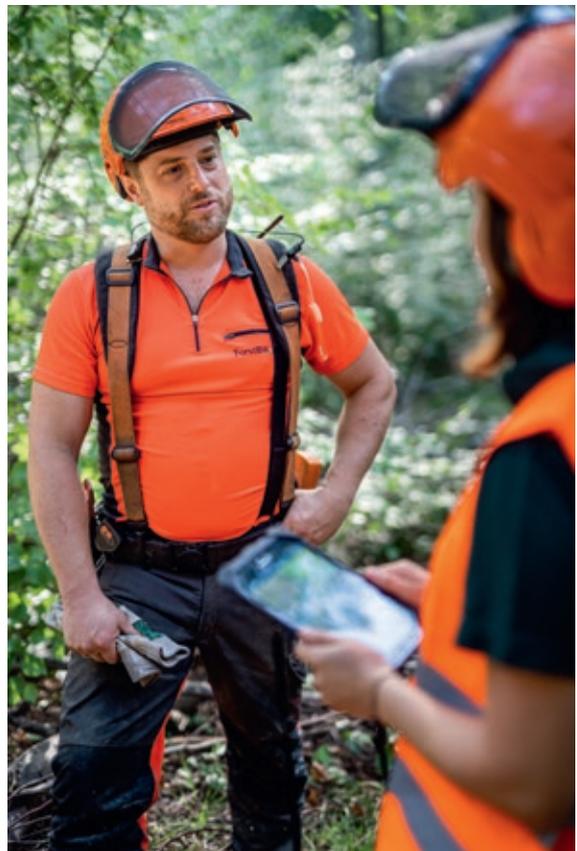


Foto Stephan Jorda

ARBEITEN IN TEILZEIT

Wir ermöglichen das Arbeiten in Teilzeit auf verschiedenen Ebenen: Rund 27 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit, auch unser Traineeprogramm und die Ausbildung zur Forstwirtin/zum Forstwirt können in Teilzeit absolviert werden.

MOBILES ARBEITEN

Wir erarbeiten eine Dienstvereinbarung „Mobiles Arbeiten“, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern.

FAMILIENZEITEN

Wir bieten umfassende Möglichkeiten für Familienzeiten, um Betreuung und Pflege von Familienangehörigen zu ermöglichen.

LEITBILDPROZESS FORSTBW: VERÄNDERUNGSTHEMEN UND HANDLUNGSFELDER

Der Leitbildprozess wurde im Rahmen des zweijährigen Leitbildprojektes weiter vorangebracht. Die Veränderungsthemen „Organisationsentwicklung“, „Führungsverständnis“, „Kommunikation“ und „Gemeinschaftssinn“ standen im Fokus der ersten Phase des Leitbildprozesses.

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Die vom Leitbildprozess angestoßene Optimierung und Verschlankeung von Arbeitsprozessen und -strukturen erfolgte an und auf verschiedenen Stellen und Ebenen:

- Durchführung einer Schwachstellenanalyse in allen Organisationseinheiten unter Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Identifikation, Priorisierung und Bearbeitung von Handlungsfeldern in den Fachthemen ebenso wie in den Bereichen Führungs- und Kommunikationskultur, Betriebssteuerung sowie interner und externer Kommunikation. Konkrete Handlungsfelder waren hierbei u. a. Relaunch der Website, Systematisierung der Geschäftsverteilungspläne, Erarbeitung eines ForstBW-Wegweisers für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Erarbeitung einer Betriebsanweisung Mountainbiken im Wald, Umgang mit Datenschutzvorgaben, Verkehrssicherung bei organisierten Veranstaltungen, Gestellung von Dienstwagen und persönlicher Schutzausrüstung, Changemanagement IT, Field Maps App, Digitalisierung der Beschaffung, Qualitätsoffensive Verbuchung, Jagdeinladungs-Tools, Brennholzverkauf
- Erarbeitung eines zentralen Projektmanagements mit systematischer Partizipation von ForstBW-Fachleuten aller Ebenen bei der Entwicklung neuer Verfahren und der Optimierung vorhandener Abläufe



FÜHRUNGSVERSTÄNDNIS

Das Leitungsteam von ForstBW setzte sich in einer Führungskräfteklausur mit der Führungskultur bei ForstBW auseinander. Deren Ergebnisse und weitere Impulse aus der Schwachstellenanalyse führten zur „Fortbildungsoffensive Leitbildprozess“: Alle Organisationseinheiten erhalten die Möglichkeit, mit dem gesamten Team ihre Führungs- und Kommunikationskultur an zwei Fortbildungstagen zu analysieren und zu klären. Zusätzlich werden im Geschäftsjahr 2023 Führungsleitlinien für ForstBW entwickelt. Dabei werden die Leitbild-Arbeitsprinzipien beachtet.



Fotos Barbara Betz

KOMMUNIKATIONSKULTUR

Kommunikationsbasis für das Kollegium von ForstBW ist eine gleichzeitige, direkte und transparente Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das gemeinsame Verständnis von Arbeitsinhalten und -abläufen. Dies wurde umgesetzt durch:

- Zwei Livestreams zum Leitbildprojekt über die Kommunikationsplattform „Teams“ mit Beantwortung aller live und im Chat gestellten Fragen
- Versand der Leitbildbroschüre an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Veröffentlichung aller Arbeits- und Projektgruppen im Intranet
- Zweiwöchentlicher Newsletter „ForstBW IM BLICK“
- Chatgruppen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den gleichen Funktionen oder für Projektgruppen
- Initiative „Raus in den Wald“ für Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, um die Waldarbeit live zu erleben und zu verstehen

GEMEINSCHAFTSSINN

Engagierte Kolleginnen und Kollegen aus allen Berufsgruppen und allen Organisationseinheiten erklärten sich bereit, als Leitbildbotschafterinnen und -botschafter die Leitbildthemen vor Ort zu aufnehmen und zu kommunizieren. Sowohl sie als auch das Leitungsteam von ForstBW erarbeiteten sich in Workshops die Inhalte der Leitbild-Arbeitsprinzipien und setzen sie in kleineren und größeren Projekten in ihren Organisationseinheiten um. Darüber hinaus wurde in allen Organisationseinheiten eine eintägige, teambildende Maßnahme durchgeführt.

ES GIBT NUR EINE SACHE AUF DER WELT, DIE TEURER IST ALS BILDUNG: KEINE BILDUNG

Eingedenk dieser John F. Kennedy zugeschriebenen Erkenntnis sind wir nach den coronabedingten Einschränkungen der Vorjahre bei der Erstellung des Bildungsprogramms neue Wege gegangen.



Foto ForstBW

Auf einer im Vorfeld geschalteten „digitalen Pinnwand“ hatten alle Kolleginnen und Kollegen der gesamten Forstpartie Baden-Württembergs Gelegenheit, ihre Themenwünsche und Anregungen vor der Erstellung des Bildungsangebots in den Prozess einzubringen. Die Resonanz mit weit über 100 Beiträgen war überwältigend und zeigt das große und breite Interesse am Fortbildungsgeschehen.

Die eingegangenen Vorschläge wurden aufgegriffen und mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren in den forstfachlichen Fortbildungseinheiten bei der Ausarbeitung der einzelnen Angebote intensiv diskutiert und in die Planungen einbezogen. So war das Bildungsprogramm im Berichtsjahr ein Gemeinschaftswerk aller Beteiligten.

Die vielen coronabedingten Einschränkungen wirkten sich zuletzt insbesondere beim Fortbildungsgeschehen negativ aus. Viele Veranstaltungen mussten abgesagt werden, Treffen in Präsenz waren phasenweise nicht mehr möglich. Den Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen, sich wieder direkt auszutauschen und miteinander ins fachliche Gespräch zu kommen, wollten wir mit einem attraktiven Bildungsangebot unterstützen und ermöglichen.

Im Geschäftsjahr 2022 richteten wir den Fokus wieder gezielt auf die Themenfelder Ökologie und Soziales und sprachen damit sowohl Beschäftigte der öffentlichen Forstbetriebe und der Forstverwaltung als auch im Privatwald tätige Personen an.

WALDPÄDAGOGIK MIT GESTÄRKTER ZIELFOKUSSIERUNG

Die Waldpädagogik in Baden-Württemberg hat seit ihren Anfängen in den 1980er-Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Ein sehr wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war die Konzeption „Waldpädagogik in den neuen Forststrukturen Baden-Württembergs“, die durch das Landeskabinett am 16.07.2019 beschlossen wurde. Nach den Herausforderungen beim Aufbau der neuen ForstBW-AöR, den Schadereignissen in den Wäldern in den letzten drei Jahren und der Sonderkonstellation aufgrund der Corona-Pandemie geht nun der Blick in Richtung Zielerreichung gemäß der Konzeption.

Bis in den Beginn des Geschäftsjahres 2022 hinein waren im Bereich der Waldpädagogik Auswirkungen der Corona-Pandemie spürbar. Auf der Ebene der Forstbezirke äußerte sich das in einer gebremsten Aktivität bis in den Herbst 2021. Gleichzeitig wurde während dieser Zeit die Bedeutung der Waldpädagogik für die Gesellschaft und insbesondere für die Schulen deutlich, weshalb die Nachfrage mittlerweile größer als in Zeiten vor der Pandemie ist. Seit dem Herbst 2021 können die waldpädagogischen Angebote für Schulklassen und Familien wieder weitgehend ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Auch die Angebote der waldpädagogischen Schwerpunkteinrichtungen waren wieder möglich, beispielsweise die im besten Sinne des Wortes lehr- und erfahrungsreichen Aufenthalte in unseren Waldschulheimen.

Im Bereich Bildung konnten alle wald- und umweltpädagogischen Seminare für forstliches und pädagogisches Fachpersonal sowie für weitere Interessierte wieder im üblichen Umfang durchgeführt werden. Darüber hinaus fanden die Prüfungen zum staatlich zertifizierten Waldpädagogen / zur staatlich zertifizierten Waldpädagogin wieder statt.

Inhaltlich wurde weiter darauf hingewirkt, das Thema Wald & Klima verstärkt in den Blick zu nehmen. In diesem Zusammenhang wurde am Haus des Waldes die digitale WaldWandel-Station in Betrieb genommen, an welcher die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald und die Forstwirtschaft in Baden-Württemberg veranschaulicht werden. Eine ergänzende WaldWandel-App soll im kommenden Geschäftsjahr einem breiten Kreis an Zielgruppen zur Verfügung gestellt werden.

Im nächsten und in den kommenden Geschäftsjahren gilt es nun, weitere Maßnahmen aus der Waldpädagogik-Konzeption

umzusetzen, insbesondere im Bereich Qualifizierung des Waldpädagogikpersonals, auf dem Gebiet der konsequenten Umsetzung der Strukturen sowie bei der Organisation und Weiterentwicklung des Waldbox-Systems, vor allem der zugehörigen Website.

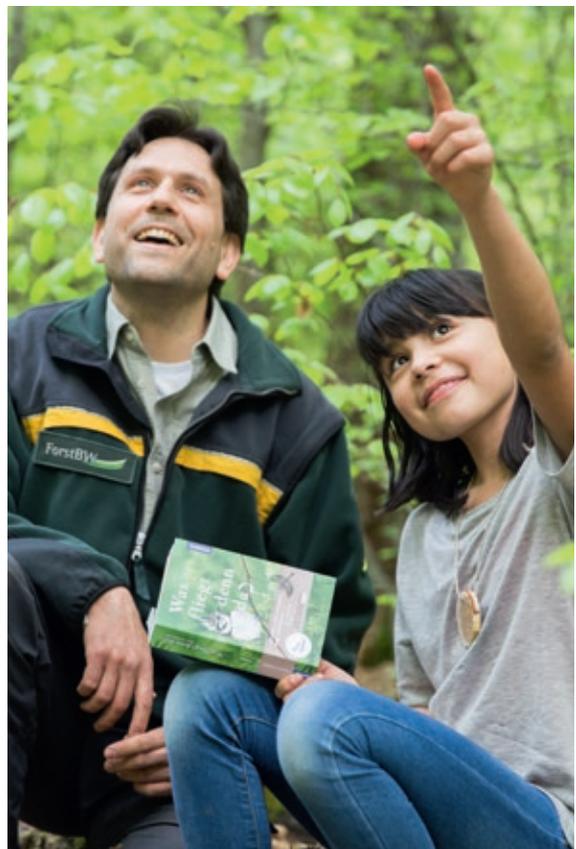


Foto ForstBW

SICHERHEIT GEHT VOR: ARBEITS- UND GESUNDHEITS- SCHUTZ BEI FORSTBW

Die Waldarbeit gehört zu den gefährlichsten Tätigkeitsfeldern überhaupt – der Aufbau eines effektiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes ist seit Gründung der ForstBW AöR eine Schwerpunktaufgabe.



Fotos Fabian Kollmann

Die erfreuliche Nachricht vorweg: Der langfristige Trend der vergangenen Jahre setzte sich auch im Geschäftsjahr 2022 fort. Die Zahl der Unfälle in der Waldarbeit bei ForstBW geht weiter zurück. Die Anstrengungen der letzten Jahre scheinen Früchte zu tragen. Das ist umso erfreulicher, da die Umsetzung eines einheitlichen Arbeitsschutz-Management-Systems (AMS) durch die Trennung von Personalzuständigkeit und Betriebsverantwortung in der Vergangenheit nicht einfach war. Seit der Gründung der rechtlich selbstständigen Anstalt des öffentlichen Rechts liegt die Personalzuständigkeit und damit auch der Arbeits- und Gesundheitsschutz wieder in einer Hand. Die Inhalte und Aufgaben verteilen sich dabei auf viele Schultern.

In der Betriebsleitung von ForstBW kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Arbeits- und Gesundheitsschutz, Waldarbeit um alle organisatorischen

Fragen. Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit, als Experten für den Arbeitsschutz, beraten die Betriebsleitung und Forstbezirke vor Ort.

Ein wichtiges Element des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sind die 13 Sicherheitscoaches, die durch ihre temporäre, aktive Mitarbeit in den Forstwirt-Teams den Arbeitsschutz aktiv vorleben und in den Arbeitsalltag integrieren. Darüber hinaus ist es ForstBW ein wichtiges Anliegen, dass Themen zur Arbeitssicherheit regelmäßig in den Betriebsstellen besprochen werden. Dazu wurden Gruppen eingerichtet, in denen sich die Verantwortlichen regelmäßig zu arbeitsschutzrelevanten Themen austauschen.

Wir sind überzeugt, dass Arbeitsschutz durch den regelmäßigen, konstruktiven Austausch verbessert wird. Dazu wurden

ENTWICKLUNG DER UNFALLZAHLEN

Die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle (> 3 Tage Ausfallzeit) bezogen auf 1.000 Forstwirtinnen und Forstwirte sank von 117 auf 82 deutlich ab. Auch die Unfallschwere ging zurück. Die durchschnittliche unfallbedingte Fehlzeit je Unfall sank von 13 Tagen auf 12 Tage. Knapp über 50 % der Unfälle ereigneten sich im Bereich der Holzernte. Hier liegt der Schwerpunkt beim Arbeitsschritt Entasten mit 46 %, gefolgt vom Fällen und Einschneiden mit zusammen 27 %. Bezogen auf die motormanuell eingeschlagene Holzmenge sanken die Unfallzahlen auf einen absoluten Tiefstand von 0,57 meldepflichtigen Unfällen je 10.000 Festmeter. Spitzenreiter bei den Unfallursachen ist nach wie vor das Thema „Stolpern, Stürzen, Ausrutschen“ mit 33 %, gefolgt vom „Getroffen werden“ durch Stämme und Stammteile mit 27 %. Über 70 % der Verletzungen waren Prellungen und Zerrungen. Die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle bei den Auszubildenden lag mit 23 Unfällen auf dem Niveau des Kalenderjahres 2019, nach einem Wert von 35 im Geschäftsjahr 2021.



die Grundlagen geschaffen. Ergänzt wurden die Maßnahmen durch die Beschaffung von moderner, zeitgemäßer Ausrüstung der Waldarbeitergruppen, dem funkferngesteuerten Fällkeil oder einem modernen Kommunikationssystem. Wir reagieren damit auch auf die klimabedingten Waldschäden, welche die Waldarbeit vor zusätzliche Herausforderungen stellen.

Der Einsatz von Zeit, Energie und Geld zahlt sich nun aus: Trotz eines Schadholzanteils von etwa 25 % am Einschlagsvolumen gingen die Unfallzahlen zurück.

SICHERHEITSCOACHING BEI FORSTBW

Das Sicherheitscoaching ist ein zentraler Baustein im Arbeitsschutzkonzept von ForstBW. Kerngedanke ist die aktive Mitarbeit von fachlich und methodisch geschulten Coaches in den Waldarbeitergruppen, um die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz nachhaltig zu verbessern und Unfälle sowie gesundheitsbedingte Ausfallzeiten zu verringern. Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 500 Forstwirtinnen und Forstwirte schwerpunktmäßig im Arbeitsbereich der Holzernte und auch in der Jungbestandspflege betreut. Damit konnten 72 % der 690 Forstwirtinnen und Forstwirte an einem Coachingtermin teilnehmen.

ERHOLUNGsort WALD: PARTIZIPATIVE FREIZEIT- KARTIERUNG FORSTBW

Der Wald als Erholungsort ist gefragter denn je. Immer mehr Besucherinnen und Besucher mit unterschiedlichen Interessen zieht es in den Wald. Konflikte bleiben dabei nicht aus.

Immer mehr Menschen zieht es in ihrer Freizeit in den Wald, um sich sportlich zu betätigen oder sich zu erholen. Die Corona-Pandemie und die heißen Sommer der letzten Jahre haben diesen Trend weiter verstärkt und zu einem höheren Besucheraufkommen geführt. Potenzielle Konflikte entstehen nicht mehr ausschließlich zwischen Waldbesuchenden und der Waldbewirtschaftung. Vielmehr konkurrieren zunehmend diverse Freizeitaktivitäten um den Wald als Erholungsort.

ForstBW ist für rund ein Viertel der Waldfläche Baden-Württembergs zuständig und trägt damit als größter Naturraummanager des Landes eine große Verantwortung dafür, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an den Wald in Einklang zu bringen. Um Chancen und Konfliktbereiche zu erkennen, wurde das Projekt „Kartierung von Freizeitnutzungen in urbanen Wäldern“ mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) ins Leben gerufen. ForstBW folgt damit zugleich ihrem satzungsgemäßen Auftrag, im städtischen Verdichtungsraum die Ansprüche der Bevölkerung an den Wald noch stärker bei der Waldbewirtschaftung zu berücksichtigen.

Das Projekt begann bereits 2016 und wird in 2023 zum Abschluss gebracht werden. In einer von der FVA konzipierten Onlineumfrage „Partizipative Freizeitkartierung ForstBW“, die über unterschiedliche Medien vielfach publik gemacht wurde, konnten Waldbesucherinnen und -besucher auf digitalen Karten einzeichnen, welche Wege sie für welche Aktivitäten nutzen, an welchen Orten sie sich gerne aufhalten und was sie bei Waldbesuchen als störend empfinden. Zur Teilnahme waren Einwohnerinnen und Einwohner von Städten und Gemeinden in der Umgebung größerer zusammenhängender Staatswaldflächen aufgerufen, die im Landesvergleich besonders hohe Anteile an Erholungswald der Stufe 1a nach Waldfunktionenkartierung aufweisen.

Die Forstbezirke erhalten nun erstmalig Datengrundlagen, um konkurrierende Aktivitäten gezielt zu lenken und auf die identifizierten Erholungsachsen und -schwerpunkte bei der betrieblichen Planung und insbesondere bei der Waldbewirtschaftung ein besonderes Augenmerk zu richten. So können beispielsweise Holzernemaßnahmen und damit einhergehende Sperrungen frühzeitig angekündigt und Alternativrouten angeboten werden. Die Akteure vor Ort richten den Blick allerdings nicht nur auf die identifizierten Hotspots, sondern können ruhigere Bereiche beispielsweise für die Umsetzung natur-schutzfachlicher Ziele prüfen.

Die Kartierung von Freizeitnutzungen stellt eine wichtige Ergänzung im Werkzeugkasten von ForstBW für ein achtsames Miteinander im Wald dar.

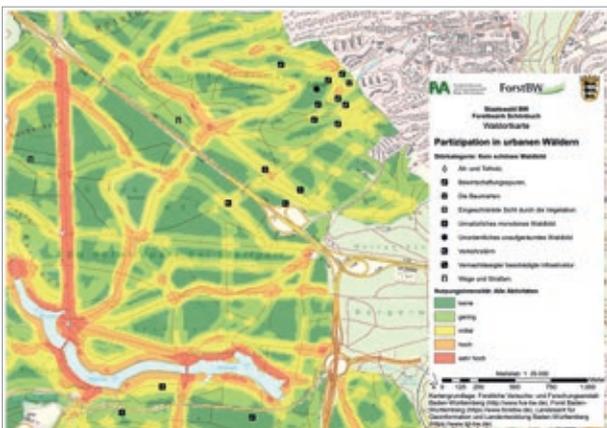


Foto ForstBW



GLOSSAR

Abschussplanung

Behördlich genehmigter Plan, der festlegt, wie viele Wildtiere in einem Jagdbezirk erlegt (jagdlich getötet und in Besitz genommen) werden dürfen.

Ausgeglichener Nachhaltigkeitshiebsatz

Der ausgeglichene Nachhaltigkeitshiebsatz ist der Teil der nachhaltigen Nutzungsmenge, der durchschnittlich pro Jahr während der Restlaufzeit des periodischen Betriebsplans erbracht werden soll. Er kann durch jährliche Schwankungen im tatsächlichen Vollzug variieren. Hergeleitet wird er durch: Nachhaltige Nutzungsmenge minus Vollzug geteilt durch die Restlaufzeit in Jahren.

Bannwald

Ein Waldgebiet ohne forstbetriebliche Eingriffe, das seiner natürlichen Entwicklung überlassen wird.

Bestand

Kollektiv von Bäumen auf einer zusammenhängenden Fläche, das eine einheitliche forstwirtschaftliche Behandlung erfährt (z. B. Jungbestände, Durchforstungsbestände und Altbestände).

Biosphäreengebiet

Eine Modellregion mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität, in der aufgezeigt wird, wie sich Aktivitäten im Bereich der Wirtschaft, der Siedlungstätigkeit und des Tourismus zusammen mit den Belangen von Natur und Umwelt gemeinsam innovativ fortentwickeln können. Die Kernzone ist frei von jeglicher wirtschaftlicher Nutzung. In der Pflegezone werden wertvolle Ökosysteme der Kulturlandschaft, wie z. B. bedrohte Tier- und Pflanzengemeinschaften, durch schonende Landnutzung für die Zukunft erhalten. In der Entwicklungszone soll die nachhaltige Entwicklung von Mensch und Natur durch Erhöhung der Wertschöpfung in der Region auf eine umwelt- und ressourcenschonende Weise entwickelt werden.

BWI

Bundeswaldinventur

Cashflow

Betriebswirtschaftlicher Begriff, der den Nettozufluss liquider Mittel in einem Geschäftsjahr bezeichnet. Üblicherweise wird der operative Cashflow dargestellt, der sich auf das Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit bezieht.

Derbholz (DS)

(auch Derbholz im Reisig oder DS-Holz)
Derbholz ist die oberirdische Holzmasse über 7 cm Durchmesser mit Rinde.

Erholungswald

Ausweisung von Wäldern, die wegen einer auffallenden Inanspruchnahme durch Erholungssuchende eine besondere Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung haben.

Erntefestmeter (Efm)

Der Erntefestmeter ohne Rinde ist die Maßeinheit für Planung, Einschlag, Verkauf und Verbuchung von Holz und entspricht einem Kubikmeter Holz.

Forsteinrichtung

Mittelfristige, in der Regel 10-jährige, forstliche Betriebsplanung.

FSC®Forest Stewardship Council®

Internationales Zertifizierungssystem für die Waldbewirtschaftung.

FVA

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg mit Sitz in Freiburg

Gesamtwald

Gesamte Waldfläche in Baden-Württemberg, also Wald von Bund, Land, Kommunen und Privatwaldbesitzenden.

Habitatbaumgruppe

Eine Habitatbaumgruppe besteht aus einem oder mehreren Bäumen mit besonderen Lebensraumstrukturen sowie den sie umgebenden Bäumen. Die Bäume der Habitatbaumgruppe verbleiben bis zum natürlichen Absterben auf der Fläche. Nach ihrem Zusammenbruch verbleibt das liegende Totholz im Bestand.

Hiebsatz

In der mittelfristigen Forstplanung (Forsteinrichtung) festgesetzte jährliche planmäßige Holznutzung in Erntefestmetern ohne Rinde für den Planungszeitraum (in der Regel 10 Jahre).

Holzbodenfläche

Tatsächliche Produktionsfläche eines Forstbetriebes, auf der Bäume wachsen. Der Nichtholzboden umfasst Flächen ohne Bäume (z. B. Waldwege und Schneisen).

Holzeinschlag

Tatsächlich geerntete Holzmenge.

Natura 2000

Europäisches Schutzgebietssystem, das auf der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie sowie der Vogelschutzrichtlinie der EU basiert. Natura 2000- und FFH-Gebiete zielen auf den Schutz von europaweit gefährdeten, natürlichen und naturnahen Tier- und Pflanzenarten. Natura 2000-Vogelschutzgebiete sichern die Erhaltung aller wildlebenden Vogelarten der EU-Mitgliedsstaaten.

PEFC

Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes. Internationales Zertifizierungssystem für die Waldbewirtschaftung.

Regiejagd

Staatliche Jagdbezirke, die von ForstBW selbst bejagt und nicht verpachtet werden.

SBSC

Die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) ist ein ausgewogenes Kennzahlensystem für Nachhaltigkeitsziele. Mit 18 Zielen und 20 Indikatoren erfasst und bewertet es das nachhaltige Handeln im Staatswald Baden-Württemberg. Die SBSC ist wichtiger Bestandteil des Strategischen Nachhaltigkeitsmanagements (SNM) von ForstBW.

Schalenwald

Rehe, Hirsche und Wildschweine

Schonwald

Schonwald ist ein Waldgebiet, in dem eine bestimmte Waldgesellschaft mit ihren Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, zu entwickeln oder zu erneuern ist.

Sortenstruktur (auch Sortimentstruktur)

Gliederung der unterschiedlichen Holzprodukte von ForstBW nach Holzart, Dimension, Güte und Verwendungszweck (z. B. Tannen-Stammholz oder Buchen-Brennholz).

Staatswald

Wald im Eigentum des Landes Baden-Württemberg.

Standortgerecht

Standortgerecht ist eine Baumart, die sich in Konkurrenz zu anderen Baumarten von Natur aus durchsetzt, gegen Schäden weitgehend resistent ist, die Standortkraft erhält und eine gewisse Wertleistung erwarten lässt.

Totholz

Liegendes oder stehendes, bereits in den Zersetzungsprozess übergegangenes Holz als bedeutender Lebensraum für holzbewohnende Arten wie Insekten, Pilze und Höhlenbrüter.

Verbiss

Als Verbiss bezeichnet man das Abbeißen von Pflanzenteilen (vor allem Knospen) durch Wildtiere. Der Verbiss schädigt die Pflanze und verzögert oder verhindert das forstbetrieblich erwünschte Heranwachsen junger Waldbäume.

Verjüngung

Nachwuchs an jungen Waldbäumen. Die Verjüngung kann künstlich (Saat, Pflanzung) oder natürlich (neue Baumgeneration aus den Samen von Altbäumen) erfolgen.

Waldbiotope

Schützen besonders hochwertige Biotopstrukturen, die entweder von Natur aus selten sind oder durch menschliche Einwirkung stark abgenommen haben.

Waldrefugien

Waldrefugien sind auf Dauer eingerichtete Waldflächen ab einem Hektar Größe, die ihrer natürlichen Entwicklung bis zum Zerfall überlassen werden (Nutzungsverzicht aus ökologischen Gründen).

Waldschutz

Waldschutz ist die Summe aller Maßnahmen, um Gefahren vom Wald abzuwehren (z. B. Verhütung von Schäden durch Borkenkäfer oder Waldbrand).

Wildbestand

Population an Wildtieren

Wildbret

Wildfleisch

Zufällige Nutzung

Ungeplante Holzernte, z. B. durch Windwurf oder Borkenkäferbefall.

GESCHÄFTSBERICHT

2022



FORSTBW AUF EINEN BLICK

Wald und Holz	
ausgeglichener Nachhaltigkeitshiebsatz	2,61 Mio. Efm inkl. DS
Gesamtholzeinschlag	2,61 Mio. Efm
davon Zufällige Nutzung	0,66 Mio. Efm (25 %)
Holzbodenfläche	307.403 ha
Wirtschaftswaldfläche	294.094 ha

Wirtschaft	
Umsatzerlöse	171,6 Mio. €
davon aus Holzverkauf	92 %
Anlagevermögen	52,1 Mio. €
Cashflow	46,1 Mio. €

Natur	
Prozessschutzfläche	26.095 ha (davon 4.764 ha Nationalpark)
Gesamtjagdfläche	340.389 ha
gepflanzte Bäume	1,2 Mio.

Personal	
Mitarbeitende gesamt	1864
Frauenanteil	20,80 %
Forstwirt:innen	774
Azubis	245

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

RAHMENBEDINGUNGEN

Forst Baden-Württemberg (ForstBW) ist als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstbetrieb und wurde am 1. Januar 2020 gegründet. Das Land Baden-Württemberg ist der alleinige Anteilseigner von ForstBW.

ForstBW hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr, das am 01. Juli eines Jahres beginnt und am 30. Juni des Folgejahres endet.

BEKENNTNIS ZUR MULTIFUNKTIONALITÄT UND ZUR NACHHALTIGKEIT

ForstBW bekennt sich uneingeschränkt zu einer multifunktionalen Forstwirtschaft, durch welche die Schutzfunktion, die Nutzfunktion und die Erholungsfunktion auf hohem Niveau bereitgestellt und entwickelt werden.

Neben der nachhaltigen Bewirtschaftung, der Pflege und dem Erhalt der landeseigenen Waldflächen obliegt ForstBW in gesetzlichem Auftrag die Sicherstellung von Schutz- und Erholungsfunktionen, die Jagd im Staatswald, die forstliche Aus- und Fortbildung sowie die Koordination der landesweiten Waldpädagogik.

ForstBW setzt ein strategisches Nachhaltigkeitsmanagement um, welches das nachhaltige betriebliche Handeln für alle

Nachhaltigkeitsdimensionen: Ökologie, Ökonomie und Soziales sichert. Die zentralen Elemente des strategischen Nachhaltigkeitsmanagements von ForstBW sind die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC), die Gemeinwohlbilanzierung, die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die forstliche Zertifizierung.

ForstBW ist sowohl nach den Standards von FSC® C120870 (Forest Stewardship Council) als auch PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Damit dokumentiert ForstBW seine hohen ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards bei der Waldwirtschaft.

ForstBW veröffentlicht regelmäßig eine auditierte Gemeinwohl-Bilanz und ist nach dem System der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) zertifiziert.

ORGANISATION

- Die Organe von ForstBW sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Beirat. Der Vorstand von ForstBW, bestehend aus dem Vorstandsvorsitzenden Max Reger und dem Vorstand Felix Reining, leitet ForstBW in eigener Verantwortung nach kaufmännischen Grundsätzen.
- Der Aufsichtsrat von ForstBW umfasst 10 Mitglieder unter Vorsitz des Ministers für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL. Er berät und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands.

- Der Beirat vermittelt gesellschaftliche Anliegen im Aufgabenbereich von ForstBW. Er berät den Aufsichtsrat in ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragestellungen und kann Vorschläge einbringen. Der Beirat hat im zurückliegenden Geschäftsjahr zwei Mal getagt. Ihm gehören 22 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Hochschulen an. Über den Beirat stellt ForstBW eine enge Einbindung der gesellschaftlichen Interessen sicher und bietet hierdurch eine wichtige Plattform für den Austausch und die Diskussion mit verschiedenen Gesellschafts- und Interessensgruppen. Vorsitzender des Beirats ist Herr Hermann Eberhardt, sein Stellvertreter ist Herr Johannes Enssle.

BETRIEBSSTRUKTUR

Die Betriebsleitung mit vorläufigem Sitz in Tübingen-Bebenhausen stellt als gemeinsames Dach den überregionalen Austausch von Wissen und Ressourcen sicher und steuert die regional zuständigen Forstbezirke. Die 21 Forstbezirke mit jeweils 10 Forstrevieren decken die Betreuung einer Staatswaldfläche von 322.724 Hektar (ha) (Stichtag 30.06.2022)

im Land Baden-Württemberg ab, die sich über die gesamte Landesfläche verteilt. Der Anteil des Staatswaldes am Gesamtwald in Baden-Württemberg beträgt ca. 23,6 %.

ForstBW sind darüber hinaus sieben Servicestellen in Form eines forstlichen Maschinenbetriebes (mit drei Standorten), zwei forstlichen Bildungszentren, dem Haus des Waldes in Stuttgart und der Staatsklänge in Nagold zugeordnet.

GESCHÄFTSFELDER

Kerngeschäft von ForstBW ist nach wie vor die Holzproduktion und -vermarktung. Die damit verbundenen Verkaufserlöse sind die größte Einnahmequelle. Weitere Geschäftsfelder sind Gestattungen (Rechte, Rohstoffe), Mieten und Pachten. Insbesondere die Flächenbereitstellung für erneuerbare Energien gewinnt mit dem Ausbau der Windenergie und auch der Flächenfotovoltaik zunehmend an Bedeutung. ForstBW übernimmt zudem Aufgaben im Auftrag des Landes Baden-Württemberg in den Bereichen der Daseinsvorsorge, der Aus- und Fortbildung sowie der Waldpädagogik und erhält dafür eine ertragsunabhängige finanzielle Zuführung aus dem Landeshaushalt.

MARKT- UND ABSATZENTWICKLUNG

HOLZMARKTENTWICKLUNG

Geprägt durch eine vorangegangene und nie dagewesene Dynamik am Rundholz-, vor allem aber am Nadelschnittholzmarkt, startete das Geschäftsjahr 2022 auf einem erfreulich hohen – dem Rohstoff Holz gerecht werdenden – Rundholzpreisniveau. Auch als es in den Monaten September, Oktober und November zu einem leichten Nachfragerückgang aufgrund hoher Lagerbestände im Holzhandel kam, konnte das Preisniveau beim Rundholz im ersten und zweiten Quartal weitestgehend gehalten werden.

Ab Januar zeichnete sich erneut eine Belebung am nationalen und internationalen Holzmarkt ab. Profitieren konnte hiervon auch der Nadelrundholzmarkt, sodass über alle Hauptsortimentsverträge hinweg Preissteigerungen erzielt werden konnten. Getrieben wurde die Dynamik durch die weiterhin gute Auftragslage und Nachfrage im Baugewerbe sowie die positive Preisentwicklung im Nadelschnitthollexport in die USA, auch wenn diese nicht die Dynamik des vorangegangenen Geschäftsjahres aufwies. Die Mengen- und Preisentwicklung lag insgesamt weit über dem 10-jährigen Mittel der vergangenen Jahre und stabilisierte die Schnittholzpreise in Deutschland auf einem hohen Niveau.

VERMARKTUNG UND KUNDENSTRUKTUR

Die Holzvermarktung bei ForstBW teilt sich in zentrale und

dezentrale Holzvermarktung auf. Die Vermarktung erfolgt zum einen durch die zentrale Fakturierung des Fachbereichs 5 der Betriebsleitung (Technische Produktion und Holzvermarktung) und zum anderen über dezentral ausgesteuerte Verkäufe der Forstbezirke. Im Geschäftsjahr 2022 wurde hierbei das volle Kundenspektrum aus Klein-, Mittel- und Großkunden bedient.

Infolge der extremen Dynamik am Holzmarkt wurden in der Regel auch bei den üblichen Jahresverträgen halbjährige Preisbindungen fixiert, um die Dynamik der Märkte besser abbilden zu können. Über das Geschäftsjahr hinweg konnten seitens ForstBW alle Lieferverträge vertragskonform beliefert werden. Es wurden insgesamt 2.115.677 Festmeter (Fm) vermarktet.

Die Vermarktung des Holzes gestaltete sich im ersten und zweiten Quartal des Geschäftsjahres aufgrund großer Schnittholzlager sowie zurückhaltendem Holzhandel eher schwierig, hellte sich zum Jahreswechsel jedoch deutlich auf und kippte erneut in einen verkäufergeprägten Rundholzmarkt. Aufkommende Sturmholzmengen aus lokalen Ereignissen konnten von den bestehenden Lieferverträgen gut aufgenommen werden. Während die Käferholzsituation in Mitteldeutschland einmal mehr für immense Käferholzmengen in Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Hessen sorgte, fielen bei ForstBW lediglich im Südschwarzwald größere Käferholzmengen an.

Der florierende Schnittholzmarkt und vor allem die bestehenden Lieferverträge konnten diese Schadholzmengen jedoch uneingeschränkt aufnehmen.

Der russische Überfall der Ukraine im Februar sowie die damit einhergehenden Sanktionen, Verwerfungen an den Märkten und allgemeine Unsicherheiten hatten hinsichtlich der Rundholzpreise aufgrund der bestehenden Verträge im Geschäftsjahr 2022 noch keinen maßgeblichen Einfluss.

STAMMHOLZSORTIMENTE

Getrieben wurde die Holzmarktdynamik vor allem durch die Nadelstammholzsortimente. Bereits von einem hohen Niveau herkommend, konnten sich im mengenmäßig relevantesten Sortiment Fichten-/Tannenstammholz in der zweiten Geschäftsjahreshälfte weitere Preissteigerungen und neue Spitzenerlöse realisieren lassen. Ebenso erfreulich war die weiter gute Entwicklung der Rotholzsortimente Douglasie und Lärche, wenn auch die Nachfrage zum Geschäftsjahresende aufgrund der gesättigten Baumarktbranche etwas abebbte. Die in den vergangenen Jahren gemiedene Kiefer verzeichnete im Windschatten der anderen Nadelstammholzsortimente ebenfalls einen erfreulichen Preisanstieg.

Bereits zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres kam es zu einer deutlichen Aufhellung im Bereich der Paletten-sortimente. Dies setzte sich auch im Geschäftsjahr 2022 weiter fort und es konnten deutliche Preissteigerungen in der Laubholz- wie auch in der Nadelholzpalette erzielt werden. Das Laubstammholz-Segment zeichnete sich durch eine anhaltende starke Nachfrage nach Eichenstammholz aller Qualitäten aus, welche das Angebot deutlich überstieg. Entsprechend konnten weitere Preissteigerungen realisiert werden. Auch die Buchenstammholznachfrage entwickelte sich sehr gut, die Vertragspflichten konnten hier hinsichtlich der vereinbarten Mengen erfüllt werden. Der von Sägerseite angemeldete Mehrbedarf konnte jedoch nicht in allen Fällen erfüllt werden. Die durchgeführten Wertholzsubmissionen erzielten auch in diesem Geschäftsjahr sehr attraktive, teils neue Rekordpreise.

INDUSTRIE- UND PAPIERHOLZSORTIMENTE

Im Geschäftsjahr 2022 kam es zu einer erfreulichen Belebung im Bereich der Industrie- und Papierholzsortimente. Nachdem im vorangegangenen Geschäftsjahr die Talsohle weitestgehend durchschritten wurde, zogen sowohl die Nachfrage als auch die Preise für die genannten Sortimente im Laufe des Geschäftsjahres deutlich an. Vor allem der Nachfrage nach Laubindustrieholz konnte nur schwer entsprochen werden.

ENERGIE- UND BRENNHOLZSORTIMENTE

Während sich die Preise für Sägeresthölzer bis zur Mitte des Geschäftsjahres auf einem niedrigen Niveau befanden, zogen

die Preise ab dem dritten und vor allem im vierten Quartal stark an und verdoppelten sich bis zum Ende des Geschäftsjahres. Die Brennholzvorräte von Privatabnehmer:innen sowie die Lager von gewerblichen Brennholzhersteller:innen blieben auf einem saisonüblichen Niveau, die Nachfrage nach Brennholz über den Winter 2021/22 entsprechend auf dem Vorjahresniveau. Mit dem sich mehr und mehr zuspitzenden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, steigenden Energiekosten und den Vorboten einer potenziellen Energiekrise, zogen ab April sämtliche Energieholzprodukte deutlich im Preis an.

TECHNISCHE PRODUKTIONSVERFAHREN

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Forstwirt:innen sowie maschinell mit verschiedenen Holzerntetechnologien. Die Forstwirt:innen von ForstBW ernteten dabei 25 % des aufgearbeiteten Holzes, rund 68 % ernteten Unternehmer:innen. Mit ForstBW-eigener Forsttechnik wurden rund 7 % aufgearbeitet.

Die Auftragsvergabe an Unternehmer:innen erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 56,83 Mio. Euro. Die Unternehmer:innen erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 39,30 Mio. Euro.

Aufgrund der unvorhersehbaren Dieselpreissteigerungen, ausgelöst durch die russische Invasion in der Ukraine, entschied sich ForstBW proaktiv für eine Dieselpreisanpassung der Unternehmerverträge im Rahmen der vertraglichen Grundlagen, um den Produktionsfortschritt bei der Holzernte zu gewährleisten.

INFRASTRUKTUR, LOGISTIK UND LAGERUNG

Im Staatswald wird zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-befahrbares Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von rund 16.200 Kilometern unterhalten. Zur Feinerschließung dienen rund 16.700 Kilometer gebaute Maschinenwege für Harvester und Rückeschlepper. Zusätzlich werden rund 1.200 Brücken, 500 Stützmauern und 340 Weiher instandgehalten.

Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes wurden im Geschäftsjahr 2022 5,8 Mio. Euro aufgewendet. In das Erschließungsnetz wurden 1,7 Mio. Euro für vier Ersatzneubauten und fünf Grundinstandsetzungen von Brücken, Stützmauern, Durchlässen oder die Grundinstandsetzungen von Fahrwegen sowie der Wasserableitung an Wegen investiert.

Aktuell verfügt ForstBW über eine Regel-Nasslager-Kapazität von ca. 480.000 Fm. Im Kalamitätsfall können abhängig von entsprechenden Sondergenehmigungen weitere Nasslager-Plätze aktiviert werden.

BIOLOGISCHE PRODUKTION

Der jährliche Zuwachs auf der gesamten Holzbodenfläche von ForstBW betrug im Geschäftsjahr 2022 2,77 Mio. Erntefestmeter (Efm). Der ausgeglichene Nachhaltigkeitshiebsatz lag bei rund 2,61 Mio. Efm und somit bei 89 % des jährlichen Zuwachses.

Der Gesamtholzeinschlag im Geschäftsjahr 2022 betrug rund 2,61 Mio. Efm. Der ausgeglichene Hiebsatz berücksichtigt dabei die erheblichen Mindernutzungen der vergangenen Jahre. Der Anteil der zufälligen Nutzungen beläuft sich auf rund 660.000 Efm (25,3 %). Dieser Anteil liegt damit deutlich unter dem Wert des Geschäftsjahres 2021 (39,8 %).

Schadensursachen waren bei 259.000 Efm Insekten; 136.600 Efm entstanden durch Dürre, und 186.000 Efm durch Sturm. Schneebruch und Pilze verursachten insgesamt 55.000 Efm Schadholz. Weitere 23.000 Efm entfielen auf sonstige zufällige Nutzung.

Auf 26.095 ha des baden-württembergischen Landeswaldes findet aufgrund von Flächenstilllegungen dauerhaft keine Holznutzung statt. 4.764 ha davon liegen in der Kernzone des Nationalparks Schwarzwald.

JAGD UND FISCHEREI

Angepasste Schalenwildbestände sind eine wesentliche Voraussetzung, um eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen sowie teure Schutzmaßnahmen verzichten zu können. Zwei der primären Aufgaben der Jagd sind der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar. ForstBW hat hier eine Vorbildfunktion.

Die Gesamtjagdfläche von 340.389 ha teilt sich in 256.899 ha Regiejagdfläche sowie 82.290 ha verpachtete Jagdfläche (inklusive Teilverpachtungen). Der Anteil der verpachteten Fläche liegt bei rund 24 %. Die jagdliche Feldfläche umfasst 38.881 ha, wovon rund 46 % verpachtet sind. Die Fischereigewässer umfassen 6.067 ha. Mit 4.967 ha ist der Großteil der Gewässer verpachtet.

Die Erlöse aus Jagdpacht und Fischwasserpacht belaufen sich auf 1,36 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden über Wildbretverkauf, Abschuss- und Trophäenentgelte und sonstige Einnahmen 2,64 Mio. Euro im Geschäftsbereich Jagd und Fischerei generiert.

WEITERE GESCHÄFTSFELDER

GESTATTUNGEN UND NEBENNUTZUNGEN

Die Schwerpunkte von ForstBW im Bereich der Gestattungen und Nebennutzungen liegen in der Bereitstellung von Staatswaldflächen für die Windkraft, den Rohstoffabbau, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie für die Erstellung von Funkanlagen.

WINDKRAFT

Aufgrund der Vorgaben des Koalitionsvertrages „JETZT FÜR MORGEN – Der Erneuerungsvertrag für Baden-Württemberg“ vom Mai 2021 hat die Windenergie weiter an Fahrt gewonnen. Im Berichtszeitraum 2022 wurden im Zuge von zwei Angebotseinholungen insgesamt knapp 2.900 ha Fläche für den Bau von Windenergieanlagen im Staatswald bereitgestellt. ForstBW tritt hierbei nur als Verpächter von Flächen und nicht als Betreiber von Windkraftanlagen auf. Die Nachfrage ist positiv zu bewerten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass viele neue Interessenten in Erscheinung getreten sind. Zusätzliche Flächen werden deshalb kontinuierlich den Interessenten im Rahmen der zukünftigen Angebotsverfahren zur Verfügung gestellt. Im Geschäftsjahr 2022 wurden ferner weitere 7 Windenergieanlagen auf Flächen des Staatswaldes in Betrieb genommen. Die Erlöse konnten dadurch von 3,78 Mio. auf 4,46 Mio. Euro gesteigert werden.

ABBAU UND DEPONIE

Die Erlöse in Höhe von 3,71 Mio. Euro aus der Verpachtung von Flächen für den Abbau mineralischer Rohstoffe und zur Deponierung von Erdaushub haben sich annähernd auf Vorjahresniveau gehalten. Geplante Erweiterungen oder Neuaufschlüsse verzögern sich vermehrt durch langwierige Genehmigungsverfahren. ForstBW bietet den Abbaunternehmen durch entgeltliche Vereinbarungen im Vorfeld Sicherheit für die Planungs- und Genehmigungsphase.

Die Hauptmasse des Abbaus oberflächennaher Rohstoffe stellten der Kiesabbau in Oberschwaben und im Rheintal sowie die Kalksteinbrüche im Bereich der Schwäbischen Alb dar. Weiterhin werden auch im Schwarzwald Hartgesteine zur Schotterherstellung abgebaut.

AUSGLEICHS- UND ERSATZMASSNAHMEN (AEM)

Im Bereich der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen besteht eine rege Nachfrage bezüglich der Umsetzung von unterschiedlichen Vorhaben auf Flächen von ForstBW.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden 11 Verträge abgeschlossen, davon beruhen knapp die Hälfte auf Ausgleichsmaßnahmen

für Windparks. Im Zuge des Windkraftausbaus ist zu erwarten, dass der Anteil der AEM zunimmt. Aufgrund der Vielzahl der laufenden Vorgänge sowie der bestehenden Anfragen kann weiterhin von einer tendenziell zunehmenden Nachfrage ausgegangen werden.

FUNKANLAGEN

Funkanlagenneustandorte im Staatswald zur Schließung von Netzlücken werden weiterhin stark nachgefragt. Neben den großen Tower- und Netzbetreibern treten dabei erstmals auch Firmen auf, die sich um den Ausbau des Funknetzes für kritische Infrastrukturen kümmern oder im Auftrag des Bundes für die Akquise von geförderten Standorten tätig sind.

GRUNDSTÜCKSVERVERKEHR UND RECHTE

In § 16 des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBWGesetz – ForstBWG) wurde ForstBW nicht nur das Nutzungsrecht am Staatswald übertragen, sondern ForstBW wurde auch ermächtigt, Staatswald im Namen des Landes zu veräußern oder zur zweckdienlichen Bewirtschaftung mit Rechten Dritter zu belasten – oder von solchen Rechten zu entlasten sowie Grundstücke zu erwerben. Hierzu gehören auch die Verwaltung und Bewirtschaftung des Forstgrundstocks. Aufgabe und Ziel von ForstBW ist es, dabei das Staatsforstvermögen mindestens zu erhalten und die Betriebsstruktur durch zielgerichtete Arrondierung zu optimieren. Möglichkeiten zur Strukturverbesserung wurden genutzt.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ForstBW verfügt über eine für Normaljahre angemessene Finanzausstattung, ohne jedoch explizit mit einer Risikolage ausgestattet zu sein.

Mit der Einbindung in das Finanzmanagement des Landes bei der Landesoberkasse Baden-Württemberg sind die liquiden Mittel professionell verwahrt und jederzeit abrufbar.

UMSATZ UND ERGEBNIS

ForstBW erwirtschaftet den weit überwiegenden Teil ihrer Umsatzerlöse mit dem Holzverkauf und ist daher stark vom Holzpreis abhängig. Die Ertrags- und Finanzlage der Anstalt hat sich aufgrund im Verlauf des Geschäftsjahres stark gestiegener Holzpreise im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist daher einen Jahresüberschuss von 26,973 Mio. Euro aus.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden rd. 171,6 Mio. Euro an Umsatzerlösen erzielt. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 44,4 % dar. Davon entfielen rd. 158,6 Mio. Euro auf den Holzverkauf. Dies bedeutet eine Steigerung der Holzerlöse um 46 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2021. Die verbliebenen rd. 13,0 Mio. Euro Umsatzerlöse verteilen sich auf die Tätigkeitsfelder Jagdbetrieb, Nebennutzungen, Vermietungen bzw. Verpachtungen sowie Gestattungen. Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung beinhalten Nebennutzungsverträge, die Zuleitungen bzw. Wegeverträge zur Windkraft, Funkanlagen, Rohstoffabbau und Deponien, Telekommunikationslinien sowie Ver- und Entsorgungsleistungen im Staatswald.

ForstBW wurde im Rahmen der Haushalts- und Wirtschaftsführung durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen

Raum und Verbraucherschutz aufgefordert, einen anteiligen Einsparbeitrag in Höhe von 2,918 Mio. Euro zu erbringen. Die Zuführungen aus dem Landeshaushalt für die nach § 15 ForstBWG übertragenen Aufgaben sowie die Transaktionskosten wurden dementsprechend nur in verminderter Höhe ausbezahlt.

INVESTITIONEN

ForstBW ist ein investitionsintensiver Betrieb mit umfangreichem Anlagevermögen. Im Bereich der Forstmaschinen und Fahrzeuge müssen regelmäßig Ersatzinvestitionen getätigt werden. Für forstliche Gebäude und Hütten, Wege und Wegebauwerke, die als Infrastruktur für die Waldbewirtschaftung und die Erholung dienen, fallen weitere Investitionen an. Auch im Geschäftsjahr 2022 konnten nicht alle Investitionen wie geplant durchgeführt werden. Gründe hierfür waren eine zunächst vorsichtige Investitionsfreigabe aufgrund unsicherer Prognosen zum Geschäftsjahresverlauf, personelle Engpässe in der Beschaffung sowie Lieferengpässe. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen konnten somit den Wertverlust aufgrund Abschreibungen nicht ausgleichen. Der Wert des Sachanlagevermögens sank um weitere rd. 3,2 Mio. Euro auf rund 52,1 Mio. Euro. Die Planungen für das Geschäftsjahr 2023 sehen Investitionen vor, die über dem Wert der Abschreibungen liegen. Damit soll die Ertragskraft auch für zukünftige Geschäftsjahre gesichert werden. Der Schwerpunkt der Investitionen wird im Bereich der Fuhrparkerneuerung liegen.

VERMÖGENSLAGE

ForstBW verzeichnet ein Bilanzgewinn von 32,753 Mio. Euro. Der Aufsichtsrat entscheidet grundsätzlich über die Gewinnverwendung.

Der Hauptteil des Werteverzehrs resultiert aus der Verminderung des Anlagevermögens aufgrund reduzierter Investitionen. Im Bereich des Umlaufvermögens verminderte sich die Lagerware Holz um rd. 6,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 2,2 Mio. Euro, die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 72,8 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um Forderungen gegen die Landesoberkasse.

FINANZLAGE

Das Basiskapital von ForstBW liegt unverändert bei 30,0 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage wird in erster Linie aus dem Saldo der aus dem Landesbetrieb übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden gebildet und beläuft sich auf 71,4 Mio. Euro, dies entspricht einer Erhöhung um 4,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Die mit den zweckgebundenen Rücklagen verbundenen Zweckbestimmungen bleiben weiterhin bestehen und betragen 37,5 Mio. Euro.

Das Eigenkapital von ForstBW berechnet sich aus Grundkapital, Kapitalrücklage, zweckgebundenen Rücklagen sowie Bilanzgewinn und beläuft sich zum 30.06.2022 auf 171,7 Mio. Euro. Das Land Baden-Württemberg hat in seiner Eigenschaft als Eigentümer die Verluste der Geschäftsjahre 2020 und 2021 durch eine Einlage in das Eigenkapital ausgeglichen. Die Eigenkapitalquote ((Eigenkapital/Gesamtkapital)*100) beträgt zum Geschäftsjahresende 64,40 %.

Das Fremdkapital, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie passiven Rechnungsabgrenzungsposten, beträgt zum Stichtag 30.06.2022 rd. 95,0 Mio. Euro. Die größten Einzelpositionen bilden dabei die Urlaubs- und Überstunderrückstellungen in Höhe von rd. 8,7 Mio. Euro, die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 60,4 Mio. Euro sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit rd. 11,8 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum traten keine Liquiditätseingpässe auf, so dass keine Kassenkreditlinie benötigt wurde.

LANDESBETEILIGUNGEN

ForstBW verwaltet auch weiterhin vier forstliche Beteiligungen im Eigentum des Landes und ist berechtigt, hieraus die Erträge zu ziehen. Es handelt sich um die Landesbeteiligungen an der Murgschifferschaft Waldgenossenschaft altdeutschen Rechts in Forbach, der Bürger Energie St. Peter eG, der Hubwaldgenossenschaft Altlußheim sowie der Gutsgemeinschaft Unterdeufstetten. Wirtschaftlich bedeutsam ist lediglich die Beteiligung an der Murgschifferschaft, bei der das Land 54,84 % der Eigentumsanteile hält. Die Beteiligung an der Bürger Energie St. Peter eG dient vorrangig dem Bezug von Heizenergie für den Standort des Forstmaschinenbetriebes und Stützpunktes St. Peter. In zweiter Linie kann darüber auch Energieholz von ForstBW bevorzugt an die Genossenschaft vermarktet werden. Die beiden übrigen Beteiligungen stellen Miteigentumsanteile an kleineren Forstbetrieben dar, die nur in unregelmäßigen Abständen Gewinne an die Teilnehmer:innen ausschütten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Bestehende Forschungsk Kooperationen mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) Freiburg und der Hochschule Rottenburg wurden auch im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt. Schwerpunkte der Forschungsprojekte liegen im Kontext des Umgangs mit den Folgen des fortwährenden anthropogen verursachten Klimawandels, beispielsweise durch die Beantwortung der Frage, welche alternativen Baumarten zukünftig eingesetzt werden können. ForstBW stellt der FVA landesweit Flächen im Staatswald zur Verfügung, auf denen unter kontrollierten Bedingungen neue, klimaresiliente Baumarten auf ihre Eignung zur Ergänzung der Baumartenpalette wissenschaftlich geprüft werden. So gibt es konkret ein Forschungsprojekt zur Einbringung von Nadelholz in Laubholz-Grundbestände (Forstbezirke Östliche Alb und Mittlere Alb). Im Bereich Umweltschutz wird von ForstBW in Kooperation mit der Hochschule Rottenburg der Einsatz von alternativen Wildschutzmaßnahmen in Form ökologisch abbaubarer Wuchshüllen erforscht, um den Einsatz von Kunststoff im Wald zu verringern.

In mehreren Forstbezirken wird zudem das Projekt „Landesweites Insektenmonitoring im Wald“ der FVA umgesetzt. Hierbei wird angestrebt, das Insektenmonitoring möglichst mit bereits bestehenden oder geplanten Monitorings für andere Artengruppen (z. B. Bodenfauna- und Fledermausmonitoring) zu kombinieren. Dadurch ergeben sich Synergien bei der Datenauswertung und der Verwaltungsaufwand hinsichtlich der Flächenauswahl kann reduziert werden. ForstBW ist auch die Unterstützung des Projekts „Waldwirtschaft 4.0“ der Hochschule Rottenburg ein besonderes Anliegen. Ziel des Projekts ist es, digital vernetzte Geschäftsprozesse der Waldwirtschaft mit Kunden und Partnern zu entwickeln. Dadurch wird der Austausch von Betriebs- und Wirtschaftsdaten entlang der Prozessketten optimiert.

PERSONAL

ForstBW hat eine Zielausstattung von 538 Planstellen für Beamt:innen, 1.061,5 Arbeitnehmer:innen, sowie ca. 300 Auszubildenden in der Forstwirtschaft und in Einzelfällen in der Hauswirtschaft.

Der Personalstand ist im Bereich der Beamt:innen und Angestellten nahezu auf Soll-Ausstattung. Vakanzen entstehen temporär durch Personalwechsel. Die Anzahl der Mitarbeiter:innen stieg dabei von 1847 Mitarbeiter:innen zu Beginn des Geschäftsjahres auf 1864 Mitarbeiter:innen zum Ende des Geschäftsjahres 2022.

Im Bereich der Forstwirt:innen (ohne Auszubildende) sind weiterhin ca. 100 von 884 Stellen mit regional großen Unterschieden vakant.

Zur Gewinnung von Nachwuchskräften stellt ForstBW jährlich ca. 100 Auszubildende ein und bildet damit über den Eigenbedarf hinaus aus. Zur Qualifizierung für die Laufbahnen

des gehobenen technischen und des höheren Forstdienstes werden jedes Jahr mehrere Trainees eingestellt.

ENTWICKLUNG DER UNFALLZAHLEN

Auch im Geschäftsjahr 2022 entwickelten sich die Unfallzahlen rückläufig und setzten damit einen positiven Trend fort. Die absolute Zahl der Unfälle bei den Waldarbeitenden sank von 2021 auf 2022 von 126 auf 106 gemeldete Unfälle. Die produktiven Lohnstunden und die Zahl der Waldarbeitenden war in beiden Jahren nahezu identisch. Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle (über 3 Tage Ausfallzeit) bezogen auf 1000 Beschäftigte in der Waldarbeit sank von 117 auf 82 deutlich ab. Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle bei den Forstwirt-Azubis lag mit 23 auf dem Niveau von 2019, nach 35 im GJ 2021. Auch die Unfallschwere ging zurück. Die durchschnittliche unfallbedingte Fehlzeit je Unfall sank von 13 Tagen auf 12 Tage. Die Quote der unfallbedingten Fehlzeiten je 100 Beschäftigte in der Waldarbeit unterschritt mit 165 Arbeitstagen den Zielwert von 180 Arbeitstagen.

BERICHT ZU CHANCEN UND RISIKEN

Aktives Risikomanagement gehört zu den wichtigen betrieblichen Führungsprozessen. Ziel ist es, die bestehenden Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bewerten, die erforderlichen Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten und in einem kontinuierlichen Prozess die Risikokosten und Risikofolgen zu optimieren. Die Früherkennung von unternehmenszielgefährdenden Risiken basiert aktuell auf mehreren Prozessen. Kernstück sind bereits etablierte Zielvereinbarungs-, Planungs- und Controlling-Prozesse, die zielausgerichtet und kennzahlenbasiert – zum Beispiel dreimal im Geschäftsjahr zwischen Vorstand und Forstbezirk – stattfinden. Darüber hinaus leisten der Ausbau des Qualitätsmanagements, das vielfältige Berichtswesen und insbesondere regelmäßige Kommunikationsroutinen einen wichtigen Beitrag. Die Systematisierung der Risikobewertung und die Risikokontrolle werden künftig mehr an Bedeutung gewinnen. Die aktuell noch in Ausarbeitung befindliche Konzeptionierung des Risikomanagements wird diese Aspekte abbilden und bis zum Ende des Geschäftsjahres 2023 vorliegen. Hierin werden große Chancen für die Stabilisierung und Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen.

HOLZMARKT – KUNDENSTRUKTUR

Die Holzvermarktung bei ForstBW teilt sich in zentrale und dezentrale Holzvermarktung auf. Nicht nur mit diesem Ansatz verfolgt ForstBW eine Kundendiversifizierung, um stets gesicherte Absatzwege für das bereitgestellte Rundholz zur

Verfügung zu haben. Die wichtigste Absatzvoraussetzung ist aber ein grundsätzlich aufnahmefähiger Holzmarkt. Die für ForstBW relevanten Abnehmer (Säge-, Zellstoff-, Papierindustrie sowie der Holzhandel) konnten im Geschäftsjahr 2022 die angebotenen Mengen ohne Probleme aufnehmen. Beim Buchen-Stammholz und Laubindustrieholz konnte nachgefragter Mehrbedarf nicht vollständig gedeckt werden. Der Holzpreis hat sich deutlich positiv entwickelt. Gleichzeitig nahmen die Klagen der Säger über Probleme in der Holzabfuhrlogistik (Fehlen osteuropäischer Fahrer), über hohe und absehbar weiter steigende Energiekosten sowie lange Lieferzeiten für Maschinenkomponenten zu. Aufgrund der Ukrainekrise und der Probleme bei globalen Lieferströmen und Lieferketten blicken viele Säger kritisch auf das nächste Geschäftsjahr. Erheblich steigende Kosten in allen Baugewerken, Lieferschwierigkeiten und ein steigendes Zinsniveau können zu einer Eintrübung des Bausektors führen. Ein eventueller Absatzrückgang in den wichtigsten Sortimenten, gekoppelt mit Preisabschwüngen, birgt aufgrund der einnahmenseits hohen Abhängigkeit vom Holzpreis weitreichende Risiken. Chancen, die sich vor allem im wertvollen Laubstammholzsegment aufgrund von angemeldetem Mehrbedarf abgezeichnet haben, werden dies aufgrund der Mengenrelevanz nicht abpuffern können.

Um wirtschaftlich eine größere Unabhängigkeit von den volatilen Holzmärkten zu erreichen, wird ForstBW im Rahmen sei-

ner Diversifizierungsstrategie die Chancen nutzen, weitere Geschäftsfelder zu erschließen und auf diese Weise zusätzliche Erlöse zu erzielen. Das Risiko für nicht geplante Nutzungen, z. B. durch Insektenbefall, Dürre oder Extremwetterereignisse, steigt mit jedem Jahr des fortschreitenden Klimawandels an. Daraus resultieren nicht nur auszustuernde Auswirkungen auf den regulär geplanten Holzeinschlag, sondern insbesondere auch Waldschutzrisiken, denen durch intensives Monitoring, rasches Handeln und Abtransport sowie mit einer bislang gut funktionierenden Nasslagerkonzeption bisweilen hinreichend begegnet wurde. Holzlagermöglichkeiten, stabile Kundenbeziehungen mit funktionierender Logistik und die Verfügbarkeit qualifizierter Einschlagsunternehmer sind entscheidende Faktoren zur Minderung von Waldschutzrisiken und Vermögensverlust einerseits, um den Lieferverpflichtungen nachkommen zu können andererseits. Im Geschäftsjahr 2022 war es möglich, die Vermarktung durch Vertragsverhandlungen sicherzustellen und die Einschlagsunternehmer u. a. durch eine Dieselpreis Anpassung erfolgreich an ForstBW zu binden.

ABHÄNGIGKEIT VOM HOLZPREIS

Im Bereich des Wirtschaftsbetriebs muss ForstBW sich vollumfänglich selbst finanzieren. Ein positives Betriebsergebnis ist daher erklärtes Ziel. Der Verlauf der Geschäftsjahre 2020 und 2021 haben gezeigt, dass die Abhängigkeit des Unternehmens vom Holzpreis vermindert werden muss. ForstBW ist daher bestrebt, seine Ertragslage weiter zu diversifizieren und Geschäftsfelder außerhalb der Holzproduktion konsequent weiter auszubauen oder neu zu erschließen, ohne dabei die Holzproduktion nennenswert zurückzufahren.

Eine große Chance für ForstBW liegt in der ausgearbeiteten Diversifizierungsstrategie, die zur strukturellen Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage von ForstBW führen soll. Ziel ist, die bisher weitgehende Abhängigkeit von den Holzerlösen schrittweise aufzulösen und eine breitere Aufstellung des Produktportfolios umzusetzen. Erste wichtige Schritte in der Umsetzung der Strategie sind mit der Vermarktungsoffensive Windkraft erfolgt. Ein weiterer Schwerpunkt wird im Ausbau von Photovoltaiknutzung gesehen, deren Flächenpotenziale aktuell abgeprüft werden. Erste Pilotflächen wurden bereits identifiziert. In beiden Bereichen wird die Umsetzung als ertragreich eingestuft, bei kurz- bis mittelfristiger Realisierbarkeit.

Aktuell ist es ForstBW nicht gestattet, Ökopunkte im Staatswald zu generieren. Da im Themenfeld Ökokonto/Ausgleichsmaßnahmen eine große betriebswirtschaftliche Chance gesehen wird, ist eine Klärung, die auf ministerieller Ebene erfolgen muss, wichtig für die Zukunft.

LIQUIDITÄT UND ZINSRISIKEN

Die Liquidität von ForstBW wird im Verhältnis zu den (kurzfristigen) Verbindlichkeiten als ausreichend angesehen. Das

Barvermögen von ForstBW liegt im Zuge des Cash-Poolings des Landes Baden-Württemberg bei der Landesoberkasse und wird dort im für ForstBW geführten kamerale Betriebsmittelkonto nachgewiesen. ForstBW tätigt keine Geschäfte mit Finanzmarktprodukten jedweder Art.

INFLATION

Inflationsbedingt rechnet ForstBW weiterhin mit steigenden Preisen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, beim Wareneinkauf und auch bei bezogenen Unternehmerleistungen. Auch im Geschäftsjahr anstehende Tarifverhandlungen könnten den Personalkostenanteil an den Gesamtaufwendungen weiter ansteigen lassen.

IT – DATENSICHERHEIT – DIGITALISIERUNG

Sicherheit und Stabilität der IT-Infrastruktur gewinnen angesichts zunehmender Bedrohungen durch Hacker-Angriffe und der steigenden Anzahl von Anwendungen immer mehr an Bedeutung. Aufgrund der landesweiten Organisation und Präsenz ergeben sich zusätzliche, gesteigerte Anforderungen. Für nahezu alle Unternehmensbereiche würden IT-Schwachstellen ein Risiko darstellen. Es wurden daher organisatorische und technische Maßnahmen ergriffen, um Sicherheitslücken zu schließen bzw. zu vermeiden. Präventiv wurde eine Handlungsempfehlung inkl. Maßnahmenplan vorbereitet, um im Ernstfall zeitnah und auf belastbarer Grundlage reagieren zu können. Durch die bei ForstBW eingesetzte IT-Architektur ergeben sich große Chancen für das Unternehmen und alle seine Beschäftigten. Hauptaugenmerk liegt hier auf der IT-gestützten Optimierung von Prozessen unter Einbezug aller Beschäftigtengruppen.

WALDSCHUTZ

Ein günstiger Witterungsverlauf im Jahr 2021 hat sich positiv auf die Vitalität der Wälder ausgewirkt. Der Anteil zufälliger Nutzungen ist im Kalenderjahr 2021 landesweit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken; ein höheres Schadausmaß konnte nicht zuletzt auch durch konsequenten integrierten Waldschutz verhindert werden. Allerdings war diese Besserung nur von kurzer Dauer, da in der ersten Jahreshälfte 2022 die warme und extrem trockene Witterung zurückkehrte. Davon haben vorwiegend Insekten profitiert und die entsprechenden Schadholzmengen stiegen ab Mai rasant an. Landesweit sind zudem deutliche Dürreschäden, insbesondere bei der Buche, zu verzeichnen. Mit fortschreitendem Klimawandel steigen die Risiken im Waldschutzbereich und erweitern den Fokus über die bisher prägende Borkenkäferthematik hinaus. Ein Beispiel dafür sind allein drei Bekämpfungskaktionen gegen Schmetterlinge (Schwammspinner, Eichenprozessionsspinner) seit 2019. Da mit Waldschutzrisiken immer auch Vermögensrisiken verbunden sind, werden hierfür operationale und präventive Strategien entwickelt. Aktuelles Beispiel dafür ist die Entwicklung von Kooperationen und Verfahren auf dem Gebiet

der Waldbrandvermeidung und -bekämpfung im Hardtwald, an der neben ForstBW auch die Landesforstverwaltung (LFV), die FVA und die Kommunen beteiligt sind.

WALDBAU UND JAGD

Es wurden große Anstrengungen unternommen, um die waldbaulichen Risiken des Klimawandels Zug um Zug zu minimieren. Die nach den Schadereignissen entstandenen Freiflächen wurden – bei nicht ausreichender Naturverjüngung – zügig und klimaangepasst mit über 50 Baum- und Straucharten wiederbewaldet. Eine breite Risikosteuerung wurde durch Baumartenvielfalt und verschiedene Mischungsformen erreicht; durch Dürrefolgen musste allerdings auch hier nachgebessert werden. In Summe wurden über 600 Hektar mit über 1,2 Mio. Pflanzen wieder in Bestockung gebracht. ForstBW konnte hierbei zu über 98 % zertifiziertes Vermehrungsgut einsetzen – angesichts der hohen Nachfrage am Markt ist dieser Wert sehr gut und Zeugnis intensivster Anstrengungen im Bereich Wiederbewaldung und nachhaltige Waldentwicklung. Darüber hinaus werden durch zielorientierte Pflege in jungen Beständen und durch Vermeidung überhöhter Vorräte in den Altbeständen die naturalen Vermögenswerte von ForstBW stabilisiert und Risiken gesenkt. Für den waldbaulichen Rahmen wurden in der Strategie für klimaresistente Wälder im Staatswald entsprechende Handlungsgrundsätze beschlossen und an die Mitarbeitenden kommuniziert.

Das forstliche Gutachten 2021 (veröffentlicht Mai 2022) zeigt bzgl. der Gefährdung durch Wildverbiss weiterhin deutlich günstigere Verhältnisse in den staatlichen Regiejagden im Vergleich zu verpachteten staatlichen Jagdflächen. Gleichwohl bestehen auch im Bereich der Regiejagd Probleme – insbesondere bei den Baumarten Tanne und Eiche.

Im Mai 2022 hat die Afrikanische Schweinepest (ASP) erstmals Baden-Württemberg erreicht. Bei ForstBW wurde die Stelle eines Koordinators für die ASP eingerichtet. Damit für die Prävention und den Ausbruchfall die Ressourcen zielgerichtet eingesetzt und finanzielle Risiken abgewendet werden können, wurde ein ausführliches Einsatzkonzept zwischen ForstBW und dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg entworfen, das durch einen entsprechenden Kooperationsvertrag zwischen den beiden Institutionen vereinbart werden soll.

ARTEN- UND NATURSCHUTZ, WALDNATURSCHUTZ

Die naturschutzfachlichen Anforderungen an die Waldbewirtschaftung, sei es durch gesetzliche Vorgaben, aber auch durch Stakeholder oder interessiert-kritische Bürger, nehmen weiter zu. Risiken dieser Entwicklungen werden durch Bemühungen entgegengewirkt, eine ausgewogene Balance zwischen den forstbetrieblichen Anforderungen sowie den Teilnehmungs- und Kommunikationsformaten herzustellen. Die Ausarbeitung

des Erhaltungskonzepts für die Gelbbauchunke ist ein gutes Beispiel hierfür. Großprojekte wie die Weiterentwicklung der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz sind in entsprechend breit aufgestellten Formaten auf den Weg gebracht. Aus der gesetzlichen Vorgabe, den Staatswald ökologisch vorbildlich zu bewirtschaften, ergeben sich hohe Anforderungen. Mit einem präventiven Ansatz, z.B. durch spezielle Schulungen der Fachkräfte für Waldnaturschutz, wurden gute Erfahrungen gesammelt, die künftig weiter fortgeführt werden. Darüber hinaus wurde der sog. Integrierte Bewirtschaftungsplan, der die Umsetzung von Natura 2000-Erhaltungsmaßnahmen in der Forsteinrichtung gewährleistet, weiterentwickelt. Ein grundsätzliches Risiko besteht darin, dass vereinbarte Zuführungsbeträge – insbesondere bei Aufgabenzuwachs im Bereich der Daseinsvorsorge – zukünftig nicht ausreichen könnten.

Im nationalen Kontext kann aus den Diskussionen zur Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 ein zusätzliches betriebliches Risiko entstehen. Die Eckpunkte der Strategie sehen vor, dass 10 % der Landfläche als Prozessschutzgebiete gesetzlich zu schützen sind. Es besteht die Gefahr, dass Flächenziele mangels Verfügbarkeit und Akzeptanz im Offenlandbereich – über das 10 %-Ziel hinaus – in staatliche Waldflächen verlagert werden. Vor dem Hintergrund der klimaökologischen Veränderungen und der Neubewertung des nachhaltig und klimafreundlich produzierten Rohstoffes Holz, sollten Prozessschutzziele über das gesetzlich vorgegebene 10 %-Waldflächenziel hinaus, hinterfragt werden. Durch zusätzliche Flächenstilllegungen entstehen konkrete wirtschaftliche Risiken, weil Nutzungspotenzial und damit Einnahmen entzogen werden. Ein strukturell-organisatorisches und insbesondere finanzielles Risiko besteht darüber hinaus in der geplanten Erweiterung des Nationalparks und des Biosphärengebiets Schwäbische Alb sowie der geplanten Errichtung eines Biosphärengebietes in Oberschwaben, die aktuell von der Landesregierung vorbereitet werden.

PERSONAL

Motivation, Qualifikation und Arbeits(platz)zufriedenheit sind wichtige Faktoren für den Erfolg eines Unternehmens. Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt von einem partizipativen Leitbildprozess inkl. einer Schwachstellenanalyse auf Ebene der Forstbezirke und der Betriebsleitung. In der Fortsetzung und Umsetzung dieses Prozesses werden große Chancen für Weiterentwicklung und Verbesserung gesehen. Mit dem neu eingeführten Revieraudit – einer Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements – wird eine verbindliche und gleichausgerichtete Flächenpräsenz der Führungskräfte gewährleistet. Damit fungiert es nicht nur als Führungsinstrument, sondern trägt neben der Qualitätsverbesserung ganz wesentlich auch zur Stärkung der Wertschätzungs- und Feedbackkultur bei ForstBW bei.

Um Risiken im Bereich der Personalakquise entgegenzuwirken, wird die Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber stärker in den Vordergrund rücken. Im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz kommt der Weiterentwicklung eines Arbeitsschutz-Management-Systems eine große Bedeutung zu. Zum Bilanzstichtag konnte die Stellenvakanz im Bereich der Forstwirt:innen nicht aufgelöst werden. Negative Auswirkungen auf die Bildung von Parteien und die Arbeitsorganisation müssen so weit möglich vermieden werden. Die aktuell noch vereinzelt festzustellenden Sprachbarrieren bei Mitarbeitenden von Unternehmern gilt es im Auge zu behalten.

GESELLSCHAFTLICHES UND POLITISCHES UMFELD

An den Wald und an die Arbeit bei ForstBW werden große gesellschaftliche und politische Erwartungen geknüpft. Auch im Koalitionsvertrag der Landesregierung, in dem umfangreiche Arbeitspakete für ForstBW verankert sind, kommt das deutlich zum Ausdruck. Dies birgt Chancen und Risiken gleichermaßen. Aus den politischen Aufträgen resultieren Zusatzaufgaben, für deren Bearbeitung und Umsetzung die finanziellen und personellen Ressourcen zu sichern sind. Gleichzeitig ist zu gewähr-

leisten, dass die betrieblichen Kernaufgaben zielgerichtet umgesetzt werden können. Konkrete Chancen ergeben sich im Bereich der erneuerbaren Energien und hier insbesondere durch die Forcierung des Windkraftausbaus und der Photovoltaiknutzung auf staatlichen Flächen.

Die Waldbewirtschaftung, aber auch speziell die Holznutzung, steht in bestimmten gesellschaftlichen Gruppen zunehmend in der Kritik. ForstBW vertritt die Haltung, dass nachhaltige Holznutzung ein unverzichtbarer Baustein im Kampf gegen den Klimawandel und den Erhalt der Artenvielfalt ist. Dieses Spannungsfeld gilt es aufzulösen, da sich neben Imagorisiken absehbar auch Auswirkungen auf das Wirtschaftsergebnis ergeben können, z. B. durch Kostensteigerung in der Informationsarbeit oder durch den Umgang mit Blockaden und Bürgerinitiativen. Chancen werden in guter Kommunikation, der Etablierung von Beteiligungsformaten, dem eingeführten Beschwerdemanagement und der Etablierung des Beirats von ForstBW gesehen. Auch das neu eingeführte Revieraudit berücksichtigt in einem eigenen Teilaudit die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Dritten.

AUSBLICK

BEWÄLTIGUNG DER KLIMABEDINGTEN WALDSCHÄDEN

Das Geschäftsjahr 2022 war überwiegend von deutlich günstigerer Witterung geprägt als die Jahre zuvor. Dennoch haben diese Rahmenbedingungen zu keiner umfassenden Erholung der Wälder geführt. Die Ausfälle infolge von Hitze und Trockenheit der Jahre 2018 bis 2020 setzen sich vor allem bei Fichte, Tanne und Buche unverändert fort, zumal das Kalenderjahr 2022 ab Mai ebenfalls wieder extrem warm und trocken ausfiel.

ForstBW steht daher unverändert vor enormen Herausforderungen angesichts der Bewältigung der Folgen des Klimawandels. Diese beeinträchtigen nicht nur die Nutzfunktion, sondern auch die Schutzfunktion (z. B. Natura 2000) und die Erholungsfunktion.

Die 2021 neu eingeführten Verfahren zur zentralen Beschaffung von forstlichem Vermehrungsgut haben sich prinzipiell bewährt. ForstBW konnte die günstige Witterung nutzen, um deutlich mehr Pflanzen einzukaufen als üblich und damit die Wiederbewaldung der Kalamitätsflächen deutlich vorantreiben. Die Bedingungen für die Wiederbewaldungsbemühungen werden in den kommenden Jahren jedoch nicht günstiger. Einerseits muss mit einer zunehmend knappen Versorgungslage bestimmter Baumarten und Sortimente gerechnet werden, da aufgrund des Trockenstresses in den vergangenen Jahren deutlich weniger Saatgut geerntet werden konnte, insbeson-

dere bei Baumarten, die für die Erhöhung der Klimaresilienz stark nachgefragt sind. 2021 war bundesweit praktisch ein Totalausfall mit Blick auf die Saatguternte. Andererseits müssen Forstbetriebe sich gut überlegen, auf welchen Standorten und in welchem Umfang das wertvolle Vermehrungsgut eingesetzt wird, da das Ausfallrisiko aufgrund der Witterungsextreme besonders für Kulturen erheblich steigt.

AUFBAU ÖKOLOGISCH VIELFÄLTIGER, KLIMARESILIENTER WÄLDER

Der fortschreitende Klimawandel stellt weiterhin eine große Belastung für die Waldbestände und eine große Herausforderung für das Unternehmen ForstBW dar. Um die Wälder klimastabil weiterzuentwickeln, muss neben der Wiederbewaldung ein Hauptaugenmerk auf die Pflege und Durchforstung von Jungbeständen gelegt werden, da hier die größte steuernde Wirkung erzielt werden kann. Ein wichtiger Erfolgsgarant für eine vielfältige Naturverjüngung sind zudem angepasste Schalenwildbestände. Gleichzeitig muss die Jagd wirtschaftlich und effizient organisiert werden. Vor diesem Hintergrund wird im Geschäftsjahr 2023 eine neue Betriebsanweisung Jagd entwickelt.

ForstBW wurden ökologisch, finanziell und wohlfahrtswirksam sehr wertvolle Wälder anvertraut. Es ist zentrale Aufgabe der Beschäftigten von ForstBW, dieses Kapital zu erhalten und im

Klimawandel stabil weiterzuentwickeln. Durch das konsequente Bekenntnis zur naturnahen Waldwirtschaft und anspruchsvollen Eigenverpflichtungen wird der Staatsforstbetrieb diesem Anspruch gerecht. In einem integralen Denkansatz werden Bestandeslebenszyklen heute schon unter den Vorzeichen der Klimaerwärmung durchdacht und Rahmenbedingungen geschaffen, dass die Wälder gesund und stabil wachsen. Hierzu gehören technisch anspruchsvolle aber bestandesschonende Holznutzungsverfahren, der frühzeitige Anbau bzw. die Förderung von Mischbaumarten sowie die Förderung von Strukturen durch Kleinflächigkeit und Ungleichaltrigkeit. ForstBW nutzt die Potentiale der Naturverjüngung wie auch die künstliche Verjüngung, um zu vielfältigen und gemischten Wäldern zu gelangen. Natürlicher Sukzession wird konsequent Raum gegeben und die Umsetzung des Alt- und Totholzkonzepts garantiert Habitatkontinuität und Lebensraumvernetzung im Staatswald und darüber hinaus. Durch die Erschließung und Implementierung wissenschaftlicher Ergebnisse in die forstlichen Arbeitswerkzeuge werden die Entscheidungsgrundlagen für oder wider bestimmte Baumarten auf den einzelnen Standorteinheiten des Staatswaldes immer fundierter und belastbarer. ForstBW greift den Entwicklungen der Zukunft bereits heute vor und legt sehr strenge Maßstäbe an die Klimastabilität der einzelnen Baumarten an, um zukünftige Ausfälle möglichst zu minimieren. Die natürliche Wanderung der Baumarten entlang des Höhengradienten begleitet ForstBW aktiv und stabilisiert so das Ökosystem Wald heute und in Zukunft zum Wohle aller.

HOLZVERMARKTUNG

Mit der russischen Invasion in die Ukraine und deren negativen Folgen auf die nationale und internationale wirtschaftliche Entwicklung, die sich abzeichnende Energiekrise in Europa, steigende Zinsniveaus und Lieferengpässen in unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen, haben sich die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2023 massiv eingetrübt. Während die in das Geschäftsjahr 2023 übergehenden Verträge noch ein hohes Preis- und Mengenniveau aufweisen und die Auftragslage der Baubranche für das zweite Kalenderhalbjahr 2022 noch solide erscheint, so lassen sich die definitiven Auswirkungen der genannten Folgen v. a. für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres nur sehr schwer greifen. Es bleibt daher abzuwarten, inwieweit der Trend zu mehr Wohnraum den Häusermarkt und die Baubranche in Deutschland und Europa trotz Inflation und Rezessionsängsten stützen kann.

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde im Vorfeld der kriegerischen Auseinandersetzungen eine normale Jahresplanung erstellt. Ein Ausrichten dieser Planungsgrundlage an die nun veränderten Rahmenbedingungen ist selbstredend und erfolgt kontinuierlich. Bereits vor Einschlagsbeginn ist die Vermarktung der anfallenden Hölzer sichergestellt. Im Bereich der Massensortimente bilden zentrale und dezentrale Lieferverträge hierfür die wichtigste Grundlage. Die Aufarbeitung von Holz,

welches ein Forstschutzrisiko darstellt, hat oberste Priorität. Im Geschäftsjahr 2023 ist von einer sehr guten Nachfrage aller Laubholz- und Energieholzsortimente auszugehen.

WALDPÄDAGOGIK

Die Nachfrage nach waldpädagogischen Angeboten hat wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht. Gruppen aller Art, insbesondere Schulklassen, nutzen wieder die Möglichkeit, die Natur als Gemeinschaft zu erleben. Einerseits spielen wie bisher die Inhalte entsprechend den Bildungsplänen eine Rolle, andererseits haben sozial-emotionale Aspekte eine große Bedeutung. Nach wie vor ist das Thema „Wald&Klima“ vor allem auch bei Erwachsenengruppen stark nachgefragt, was sicherlich auch in Zukunft so bleiben wird. Den Forstbezirken wurden deshalb vom Haus des Waldes zusätzliche Aktivitäten und Musterveranstaltungen zu diesem Thema zur Verfügung gestellt. Die Themen „Wald&Gesundheit“, „Lern- und Schulwälder“ und „Waldjugendzeltplätze“ werden im Geschäftsjahr 2023 in Arbeitsgruppen aufgegriffen und jeweils ein Konzept für deren Umsetzung entwickelt.

ERHOLUNG

Die Satzung von ForstBW hebt darauf ab, die besonderen Ansprüche der Bevölkerung an den Staatswald im städtischen Verdichtungsraum bei der periodischen Betriebsplanung zu berücksichtigen. Dafür wird ein von der FVA entwickeltes Verfahren einer internetbasierten Befragung und interaktiven Freizeitkartierung in fünf Forstbezirken eingesetzt: Schönbuch (2020/21), Hardtwald und Odenwald (2021/22), Unterland und Schurwald (2022/23). Über Fachbeiträge zur mittelfristigen Planung hinaus unterstützen die Umfrageergebnisse die Forstbezirke bei der unterjährigen Planung und Umsetzung forstlicher Maßnahmen im Erholungswald, bei der Erarbeitung von Konfliktlösungen sowie lokalen Konzepten für die Besucherlenkung und der Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt wird im Geschäftsjahr 2023 abgeschlossen. Ein Folgeprojekt unter Federführung der FVA ist in Vorbereitung. Das neue Projekt hat zum Ziel, alle Waldbesitzarten in Bürgerbeteiligungen einzubeziehen sowie Beteiligungsverfahren über urbane Räume hinaus landesweit durchzuführen.

ARBEITSSCHUTZMANAGEMENT-SYSTEM UND GESUNDHEITSMANAGEMENTSYSTEM

Gemeinsam mit allen Arbeitsschutzakteuren (neben Experten aus den eigenen Reihen arbeiten hier auch Experten der Unfallkasse Baden-Württemberg und des Berufsgenossenschaftlichen Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischen Dienstes (BAD) als arbeitsmedizinischer Dienstleister für ForstBW mit) wird derzeit ein gesundheitsvorsorgendes, praktikables und rechtlich absicherndes Arbeitsschutz-Management-System unter Berücksichtigung internationaler Standards erarbeitet. Diese Aufgabe soll mit Unterstützung einer speziellen Software umgesetzt werden, mit der zentrale

Arbeitsschutzthemen, wie das Erstellen von Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen, das Verwalten von Gefahrstoffen und Arbeitsmitteln und die Organisation von Unterweisungen effizient bearbeitet werden können. Die Verwaltung aller Daten in einer zentralen Datenbank und die Vernetzung aller Beschäftigten über alle Arbeitsbereiche hinweg wird es künftig ermöglichen, Arbeits- und Gesundheitsschutz aktiv in das betriebliche Geschehen mit einzubinden.

FINANZEN UND CONTROLLING

Trotz konjunktureller und inflationsbedingter Unsicherheiten startete ForstBW mit marktbedingt hohen Holzerlösen in das Geschäftsjahr 2023. Laut Prognose der führenden deutschen Wirtschaftsinstitute sowie der Bundesregierung rechnen diese für 2023 im Jahresdurchschnitt mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 Prozent. Gründe hierfür seien insbesondere die hohen Energiekosten sowie ein damit einhergehender „massiver gesamtwirtschaftlicher Kaufkraftentzug“. Die Inflation dürfte nach Einschätzung der Experten im kommenden Jahr die Marke von im Schnitt 8,8 Prozent erreichen – nach 8,4 Prozent in diesem Jahr. Erst 2024 werde „allmählich wieder“ die Marke von zwei Prozent erreicht.

Die im Cash-Pooling des Landes einbezogenen liquiden Mittel von ForstBW werden nicht verzinst. ForstBW kann daher an steigenden Guthabenzinsen nicht partizipieren.

Auch im Geschäftsjahr 2023 wurde ForstBW im Rahmen der Haushalts- und Wirtschaftsführung durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz aufgefordert einen anteiligen Einsparbeitrag (globale Minderausgabe) in Höhe von 4,04 Mio. EUR zu erbringen. Die Zuführungen aus dem Landeshaushalt werden dementsprechend nur in verminderter Höhe ausbezahlt.

Für das Geschäftsjahr 2022/2023 erwartet ForstBW ein positives Ergebnis.

KOMMUNIKATIONSOFFENSIVE

Um die Bekanntheit der ForstBW AöR und ihrer Tätigkeitsfelder in der Öffentlichkeit zu erhöhen, steht im Geschäftsjahr 2023 eine Kommunikationsoffensive im Fokus. Dazu gehören je zwei Themenwochen (Holzernte und pflegliche Waldwirtschaft im Herbst sowie Waldnaturschutz im Frühjahr), in deren Rahmen in allen Forstbezirken Pressetermine und Waldtage abgehalten werden.

Diese Kommunikation wird auf YouTube und Social Media ergänzt.

Des Weiteren wird die Homepage von ForstBW grundlegend erneuert und ein publikumsorientiertes Waldmagazin erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Beträge in EUR	2021/2022	2020/2021
1. Umsatzerlöse	171.553.617,40	118.822.158,38
2. Erträge aus Zuschüssen des Landes	43.842.804,58	41.875.734,52
3. Verminderung (i.V. Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-5.439.903,06	2.128.936,33
4. Sonstige betriebliche Erträge	15.117.937,82	4.648.752,42
	225.074.456,74	167.475.581,65
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.933.103,08	9.266.359,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	62.022.009,45	53.408.048,46
	71.955.112,53	62.674.408,11
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	75.248.579,53	74.909.504,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	31.030.734,13	29.764.146,88
	106.279.313,66	104.673.651,18
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.891.321,95	9.757.297,73
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.290.531,10	5.693.762,36
	28.658.177,50	-15.323.537,73
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	489.277,23	289.126,96
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70.811,93	0,00
11. Ergebnis nach Steuern	29.076.642,80	-15.034.410,77
12. Sonstige Steuern	2.103.423,24	1.965.869,30
13. Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)	26.973.219,56	-17.000.280,07
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-29.220.078,97	-12.219.798,90
15. Entnahme aus der Kapitalrücklage	35.000.000,00	0,00
16. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)	32.753.140,59	-29.220.078,97

BILANZ

AKTIVA

Beträge in EUR	Stand am 30.06.2022	Stand am 30.06.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.192.665,55	2.019.273,52
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34.719.045,58	35.869.433,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.423.428,23	10.817.998,38
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.475.795,37	6.069.980,73
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.519.063,94	2.551.330,86
	52.137.333,12	55.308.743,36
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.500.125,10	1.314.899,19
2. Unfertige Erzeugnisse	819.774,00	198.716,60
3. Fertige Erzeugnisse	3.761.054,66	9.822.015,12
	6.080.953,76	11.335.630,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.578.028,56	24.331.307,12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	176.598.498,37	103.843.146,23
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.852.446,16	2.966.525,95
	206.028.973,09	131.140.979,30
III. Flüssige Mittel	1.800,00	1.600,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	1.255.177,43	1.188.824,80
Summe Aktiva	266.696.902,95	200.995.051,89

PASSIVA

Beträge in EUR	Stand am 30.06.2022	Stand am 30.06.2021
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	30.000.000,00	30.000.000,00
II. Kapitalrücklage	71.398.921,29	67.398.921,29
III. Zweckgebundene Rücklagen	37.541.000,00	37.541.000,00
IV. Bilanzgewinn (i. V. Bilanzverlust)	32.753.140,59	-29.220.078,97
	171.693.061,88	105.719.842,32
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	502.554,10	484.271,08
2. Sonstige Rückstellungen	69.655.643,40	75.767.694,79
	70.158.197,50	76.251.965,87
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.838.171,49	10.822.888,68
2. Sonstige Verbindlichkeiten	8.037.342,44	3.823.956,87
Summe Verbindlichkeiten	19.875.513,93	14.646.845,55
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	4.970.129,64	4.376.398,15
Summe Passiva	266.696.902,95	200.995.051,89

ANHANG ZUR BILANZ

A. VORBEMERKUNG

Die Anstalt öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBW) arbeitet seit dem 01.01.2020 als rechtlich und wirtschaftlich selbständiges Unternehmen.

Nach § 14 des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBWG) ging das Aktiv- und Passivvermögen des bisherigen Landesbetriebes, soweit es nicht beim Land verblieb, auf ForstBW über. ForstBW ist hinsichtlich der übertragenen Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens und zur Erfüllung der Aufgaben zuzuordnenden zivil- oder öffentlich-rechtlichen Rechtsverhältnissen Gesamtrechtsnachfolger des Landes Baden-Württemberg.

Das Eigentum am Staatswald wurde nicht auf die AöR übertragen.

Durch die Erteilung eines umfassenden Nutzungsrechts am Staatswald (§ 16 ForstBWG) ist ForstBW berechtigt, die Grundstücke zur Sicherung ihres Wirtschaftszieles uneingeschränkt zu nutzen. Dies umfasst insbesondere die Nutzung und Verwertung des Holzes und sonstiger Walderzeugnisse, die Nutzung der Grundstücke durch Vermietung, Verpachtung, Gestattungen.

Soweit der Wert des übernommenen Nettovermögens die Höhe des Grundkapitals überschreitet, wurde er gemäß § 15 ForstBWG in die Kapitalrücklage eingestellt.

B. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden im Jahresabschluss von Forst Baden-Württemberg AöR, Tübingen-Bebenhausen, die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurde daher der Posten „Zweckgebundene Rücklagen“ in Anwendung des § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB in das gesetzliche Bilanzgliederungsschema eingefügt, der die Gewinnrücklagen enthält, die vom Landesbetrieb übernommen wurden. Zudem wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung der Posten „Erträge aus Zuschüssen des Landes“ eingefügt.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von vier bis acht Jahren vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Herstellkosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und achtzig Jahren. Geringwertige Anlagegüter werden analog § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem grundsätzlich durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet.

Unter dem Posten „**Unfertige Erzeugnisse**“ wird der Holzvorrat der begonnenen Hiebe dargestellt. Die Grundlage dafür war eine händische Bestandsaufnahme, die im Rahmen der Inventur zum 30.06.2022 erfolgte.

Die **fertigen Erzeugnisse** umfassen in erster Linie das zum Inventurstichtag eingeschlagene und noch nicht verkaufte Holz, das Saatgut- und der Fertigpflanzenbestand sowie weitere Nebenprodukte. Grundlage für die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten sind die Holzerntekosten (Aufarbeitung frei Waldstraße). Die Ermittlung der Holzerntekosten beinhalten die Aufarbeitung und Rückung inklusive der Holzerntenebenkosten.

Berechnungsgrundlage für die Abschlussbilanz 2022 ist der durchschnittliche Wert der Holzerntekosten des Forstwirtschaftsjahres 2022 (27,38 EUR/Fm).

Eingeschlagenes, unverkauftes Holz zum 30.06.2022

Herstellungskosten	27,38 €/Fm (ohne USt.)
Eingeschlagenes, unverkauftes Holz	130.447,48 Fm o.R.
Bewertung (Gesamt)	3.571.652,00 €

Weitere Nebenprodukte zum 30.06.2022	
Bewertung (Gesamt)	189.402,66 €

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung beträgt grundsätzlich 0,5 %.

Bei **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich ausschließlich um Forderungen gegen die Landesoberkasse (LOK) aus dem Cash-Pooling mit dem Land Baden-Württemberg.

Die **Pensionsverpflichtung** wird mit ihrem Barwert angesetzt. Zugrunde gelegt wurde die nach einer amtlichen Sterbetafel ermittelte statistische Restlebenszeit der Berechtigten. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 1,78 %. Bei Anwendung des Rechnungszinssatzes für 7 Jahre in Höhe von 1,38 % würde sich eine um EUR 58.860,96 höhere Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ergeben (Unterschiedsbetrag). Bei der Berechnung des Erfüllungsbetrags wurde eine Fluktuation von 0,00 % sowie eine Rentensteigerung von 3,34 % berücksichtigt.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

C. ERLÄUTERUNG ZU DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. BILANZ

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Flüssige Mittel

Der Posten enthält den Kassenbestand.

3. Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Sachanlagen, Vorräten, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten 5 Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 30 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als latente Steuer angesetzt werden. Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

4. Eigenkapital

Das Grundkapital der AöR wird satzungsgemäß in Höhe von EUR 30.000.000 festgelegt.

Die Kapitalrücklage wurde in erster Linie aus dem Saldo der aus dem Landesbetrieb übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden gebildet. Im Berichtsjahr erhöhte sie sich durch Einzahlungen des Gesellschafters in Höhe von EUR 4 Mio.

Die mit den „Zweckgebundenen Rücklagen“ verbundenen Zweckbestimmungen bleiben weiterhin bestehen.

Aus der Rückstellung für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 58.860,96. Dieser ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB grundsätzlich ausschüttungsgesperrt.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 9.123), Prozessrisiken (TEUR 221), Prüfungskosten (TEUR 29), Aufbewahrungspflichten (TEUR 87), Wiederaufforstung (TEUR 7.000), Altlastsanierung (TEUR 3.000), Rückstellung für Versorgungs- und Beihilfeumlagen (TEUR 7.544), ausstehende Rechnungen (TEUR 4.152) sowie der Umsetzung von Kartellverfahren (TEUR 38.500).

6. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben (bzw. hatten im Vorjahr) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.6.2022	30.06.2021
Verbindlichkeit aus Steuern	2.732.145,04 €	395.021,22 €
Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern	1.159.087,80 €	430.386,87 €
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	4.146.109,60 €	2.998.548,78 €
Summe	8.037.342,44 €	3.823.956,87 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen Beträge, die aus dem Forstgrundstock zugeflossen sind.

7. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Betrag des passiven Rechnungsabgrenzungspostens besteht aus Abgrenzungen von den Ausgleichsmaßnahmen für Dritte nach dem Naturschutz- und Forstrecht (TEUR 3.114) und Pacht- bzw. Wegmitbenutzungserträge, die im Geschäftsjahr 2022 bereits für das folgende Geschäftsjahr 2022/2023 vereinnahmt wurden (TEUR 1.856).

II. GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich in erster Linie aus den Erlösen für den Holzverkauf zusammen (TEUR 158.618).

Weitere Tätigkeitsfelder sind der Verkauf von Wildbret, die Nebennutzungen, die Vermietungen bzw. Verpachtungen und die Gestattungen (TEUR 12.942). Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung beinhalten Nebennutzungsverträge, die Zuleitungen bzw. Wegeverträge zu Windkraft, Funkanlagen, Rohstoffabbau und Deponien, Telekommunikationslinien (TK-Linien) sowie Ver- und Entsorgungsleitungen im Staatswald betreffen. Darüber hinaus gibt es Einzelverträge zu Campingplätzen, Mineralwasserbrunnen, Wasserkraftanlagen, dem Hockenheimring und Golfplätzen. Die Umsatzerlöse enthalten außerdem übrige Umsatzerlöse (TEUR 10) sowie Erlösschmälerungen (- TEUR 16).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge aus Auflösungen und Rückstellungen (TEUR 5.001).

3. Personalaufwand

Im Posten „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für die Altersversorgung von Tarifbeschäftigten in Höhe von EUR 3.800.202,73 (i.V. TEUR 3.618) enthalten. Im Personalaufwand sind die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungssatzes bei der Pensionsrückstellung ausgewiesen.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 5 aus Nachzahlungen für Grundsteuer 2020/2021 und TEUR 10 aus Forderungsverlusten enthalten.

5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Posten enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 71 (i.V. TEUR 0).

D. SONSTIGE ANGABEN

1. Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 478 Beamte und 1.401 Angestellte beschäftigt (einschließlich Vorstand und Auszubildende).

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum 30.06.2022	
Abonnements	8.118,95 €
Bauleistungen	358.519,92 €
Gerätemiet- und Leasingverträge	173.542,56 €
Materialbeschaffung und Investition	447.869,96 €
Miet- und Pachtverträge	17.634,79 €
Mitgliedsbeiträge	12.248,50 €
Unternehmerleistungen	13.593.565,25 €
Verpflichtung für Versicherungen	45.000,00 €
Verpflichtungen zur Verwaltung des Personals	1.712.000,00 €

3. Organe der Gesellschaft

Organe der Anstalt ForstBW sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Beirat. Die Anstalt öffentlichen Rechts ForstBW untersteht bei der Durchführung übertragener Aufgaben der Fach- und Rechtsaufsicht des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Mitglieder des Vorstands:

Vorstand ForstBW	Name	Ort
<p>Vorstandsvorsitzender Bereiche Personal, Organisation, Bildung, IT, Finanzen, Controlling, Gestattungen und Liegenschaften</p> <p>Verantwortlich für die Forstbezirke Altdorfer Wald, Hardtwald, Hochrhein, Hochschwarzwald, Mittlerer Schwarzwald, Mittleres Rheintal, Nord-schwarzwald, Östliche Alb, Schwäbisch- Fränkischer Wald, Tauberfranken</p>	Max Reger	72074 Tübingen-Bebenhausen, im Schloss 5
<p>Vorstand Bereiche Waldbau, Forsteinrichtung, Waldnaturschutz, Jagd, Holzvermarktung und Forsttechnik</p> <p>Verantwortlich für die Forstbezirke Baar-Hegau, Mittlere Alb, Oberland, Odenwald, Schönbuch, Schurwald, Südschwarzwald, Ulmer Alb, Unterland, Virngrund, Westlicher Schwarzwald</p>	Felix Reining	72074 Tübingen-Bebenhausen, im Schloss 5

Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum:

Aufsichtsratsvorsitz ForstBW	Name	Ort
Aufsichtsratsvorsitzender	Peter Hauk MdL Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	70182 Stuttgart, Kernerplatz 10
Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates	Grit Puchan Ministerialdirektorin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	70182 Stuttgart, Kernerplatz 10

Aufsichtsrat ForstBW	Name	Ort
Stellv. Mitglied	Hans-Peter Kopp	Abteilungsleiter im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Mitglied	Reinhold Pix MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Stellv. Mitglied	Martina Braun MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Mitglied	Stefan Teufel MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion CDU
Stellv. Mitglied	Sarah Schweizer MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion CDU
Mitglied	Martin Strittmatter	Abteilungsleiter im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Stellv. Mitglied	Dr. Anja Peck	Abteilungspräsidentin im Regierungspräsidium Freiburg
Mitglied	Dr. Andre Baumann MdL	Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Stellv. Mitglied	Karl-Heinz Lieber	Abteilungsleiter im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Mitglied	Andreas Brenner	Abteilungsleiter im Ministerium für Finanzen
Stellv. Mitglied	Dr. Lars Tanzmann	Referatsleiter im Ministerium für Finanzen
Mitglied	Rahel Lude	Mitarbeiterin von ForstBW

Aufsichtsrat ForstBW	Name	Ort
Stellv. Mitglied	Rolf Leimgruber	Mitarbeiter von ForstBW
Mitglied	Markus Wick	Mitarbeiter von ForstBW
Stellv. Mitglied	Norbert Zoz	Mitarbeiter von ForstBW
Mitglied	Stefanie Strebel	Geschäftsführerin der Ceresal GmbH, Mannheim

Darüber hinaus zählt zu den Organen auch der Beirat, der aus 22 Mitgliedern besteht.

Die konstituierende Sitzung fand am 14.07.2021 statt. Eine weitere Sitzung wurde am 28.06.2022 durchgeführt.

Beiratsvorsitz ForstBW	Name	Ort
Beiratsvorsitzender	Hermann Eberhardt	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Baden-Württemberg e.V.
Stv. Vorsitzender des Beirats	Johannes Enssle	NABU Baden-Württemberg e.V.

Beirat ForstBW / Name	Ort
Simeon Springmann	Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum u. Verbraucherschutz
Bodo Krauß	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Prof. Dr. Alexis v. Komorowski	Landkreistag Baden-Württemberg
Steffen Häußlein	Ladenburger GmbH
Ludwig Jäger	Verband der Säge- und Holzindustrie Baden-Württemberg e.V.
Regina Merklein	Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V.
Rolf Müller	Ökologischer Jagdverein Baden-Württemberg e.V.
Matthias Krug	Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V.
Roland Burger	Forstkammer Baden-Württemberg Waldbesitzerverband e.V.
Dr. Eberhard Aldinger	Landesnaturausschuss Baden-Württemberg e.V.
Prof. apl. Dr. Franz Brümmer	Landessportverband Baden-Württemberg e.V.
Dr. Dorota Kempfer	Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt
Dietmar Hellmann	Bund Deutscher Forstleute Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Dr. Brigitte Hüttche	Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V.
Bernhard Bolkart	Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.
Prof. Dr. Christoph Schurr	Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg
Prof. Dr. Thomas Seifert	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Ulrich Schraml	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg
Martin Keppler	IHK Nordschwarzwald
Petra Engstler-Karrasch	IHK Ulm

Mit Wirkung zum 15.11.2021 hat Herr Max Martin W. Deinhard (IHK Ulm) den Beirat verlassen.

Seine Nachfolgerin ist Frau Engstler-Karrasch, die mit Wirkung vom 14. April 2022 als Beiratsmitglied bestellt wurde.

Der Vorstandsvorsitzende von ForstBW, Herr Max Reger, hat im Geschäftsjahr 2022 von ForstBW folgende Bruttovergütung erhalten:

Grundvergütung	130.112,98 €
Erfolgsabhängige Vergütung	0,00 €
Sachbezüge	0,00 €
Summe der Bruttovergütung	130.112,98 €

Das Vorstandsmitglied von ForstBW, Herr Felix Reining, hat im Geschäftsjahr 2022 von ForstBW folgende Bruttovergütung erhalten:

Grundvergütung	110.672,3 €
Erfolgsabhängige Vergütung	0,00 €
Sachbezüge	0,00 €
Summe der Bruttovergütung	110.672,3 €

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 folgende Vergütung erhalten:

Name	Funktion	Sitzungsgelder	Fahrtkosten	Summe
Grit Puchan	Ministerialdirektorin (MLR)	1.800,00 €		1.800,00 €
Katrin Dürr (bis Februar 2022)	Waldbautrainerin (ForstBW)	1.200,00 €		1.200,00 €
Rahel Lude (Nachfolgerin Fr. Dürr ab März 2022)	ForstBW	600,00 €		600,00 €
Reinhold Pix MdL	Abgeordneter (GRÜNE)	600,00 €		600,00 €
Martina Braun MdL (Vertretung Hr. Pix)	Abgeordnete (GRÜNE)	600,00 €		600,00 €
Stefan Teufel MdL	Abgeordneter (CDU)	1.800,00 €	38,64 €	1.838,64 €
Minister Peter Hauk MdL	Minister (MLR)	1.800,00 €		1.800,00 €
Andreas Brenner	Abteilungsleiter (Abt. 2, FM)	1.200,00 €		1.200,00 €
Dr. Dominik Lang (Vertretung Hr. Brenner)	Referatsleiter (FM)	600,00 €		600,00 €
Martin Strittmatter	Landesforstpräsident	1.800,00 €		1.800,00 €
Stefanie Strebel	Geschäftsführerin (Ceresal GmbH)	1.800,00 €	138,80 €	1.938,80 €
Markus Wick	Forstwirtschaftsmeister (ForstBW)	1.200,00 €		1.200,00 €
Norbert Zoz (Vertretung Hr. Wick)	Forstwirtschaftsmeister (ForstBW)	600,00 €		600,00 €
Dr. Andre Baumann MdL	Staatssekretär (UM)	1.800,00 €		1.800,00 €

Die Mitglieder des Beirats erhalten keine Aufwandsentschädigung.

4. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen des gesetzlichen Abschlussprüfers betrug für das Geschäftsjahr 2022 insgesamt TEUR 29.

5. Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 32.753.140,59 einen Betrag von EUR 29.753.140,59 in zweckgebundene Rücklagen einzustellen. Der verbleibende Betrag von EUR 3.000.000 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Tübingen-Bebenhausen, 10. Februar 2023

Forst Baden-Württemberg Anstalt des öffentlichen Rechts



Max Reger
Vorstandsvorsitzender



Felix Reining
Vorstand

Herausgeber:

ForstBW AöR
Im Schloss 5
72074 Tübingen-Bebenhausen

Redaktion:

ForstBW AöR
Tobias Horwath
Sascha Bahlinger

Lektorat:

Bettina Bergmann

Gestaltung:

REFORM DESIGN, Stuttgart

Fotos:

ForstBW
Sascha Bahlinger
Barbara Betz
Nora Dalügge
Stephan Jorda
Fabian Kollmann
Daniel Nägele

Illustrationen:

REFORM DESIGN und Adobe Stock

Bildnachweise:

Titel alexanderoberst /stock.adobe.com
4 (mitte) Axel /stock.adobe.com
6 Stefan Schurr /stock.adobe.com
9 (rechts) iamjura /stock.adobe.com
10 Teteline /stock.adobe.com
14 (unten) creativenature.nl /stock.adobe.com
15 (links) marnag /stock.adobe.com
16 andreas /stock.adobe.com
18 und 19 Stefan Schurr /stock.adobe.com
21 (oben) ihorhvozdetskiy /stock.adobe.com, (unten) Dagmar Gärtner /stock.adobe.com,
26 Daniela Knipper /stock.adobe.com
39 perfectmatch /stock.adobe.com
42 thomas_pics /stock.adobe.com

www.forstbw.de
Stand Februar 2023

